

Die Apokryphen - Verborgene Bücher der Bibel

Erich Weidinger "Die Apokryphen"

Die Holzschnitte wurden verschiedenen Bibelillustrationen folgender Künstler entnommen: Werkstatt Günther Zainer, Augsburg (15. Jh.) Werkstatt Johannes Zainer, Ulm (15. Jh.) Eine Verwandtschaft zwischen Günther und Johannes Zainer ist nicht nachgewiesen, wohl aber stammen Günther Zainer ebenso wie Johannes Zainer aus Reutlingen und haben beide in Straßburg die Holzschnittkunst erlernt. Werkstatt Jakob Vogthers, Straßburg (16. Jh.) Albrecht Dürer, Nürnberg (1471-1528)
 Titelbild: > Der Prophet Esra< aus Codex Amiatinus (VII.-VIII. Jahrhundert) Bibliothek Laurenziana, Florenz Bild: Scala, Florenz
 Pattloch Verlag 1992 © Weltbild Verlag GmbH, Augsburg Satz: Fotosatz Völkl, Germering Druck und buchbinderische Verarbeitung: Wiener Verlag, Hirnberg bei Wien
 ISBN 3-629-91319-9

Inhalt

Die verborgenen Bücher	007
Die Apokryphen zum Alten Testament . . . . .	.007
Heiligenlegenden und Mahnungen	009
Das Leben Adams und Evas	009
Die Apokalypse des Moses	014
Die Schatzhöhle . . . . .	.016
Die Frömmigkeit der Essener	033
Die Testamente der 12 Patriarchen (Auswahl)	033
Die 18 Psalmen Salomos . . . . .	.042
Das Buch der Jubiläen . . . . .	.046
Joseph und Asenath . . . . .	.074
Die alttestamentlichen Apokalypsen . . . . .	.082
Das vierte Buch Esra . . . . .	.083
Griechische Baruchapokalypse . . . . .	.094
Das äthiopische Buch Henoch	097
Werbeschriften in Ägypten . . . . .	.111
Das dritte Buch Esra . . . . .	.112
Das vierte Makkabäerbuch . . . . .	.114
Die Gemeinschaft von Qumran	122
Das Buch der Regel der Einung	122
Die Apokryphen zum Neuen Testament	126
Die apokryphen Evangelien	128
Das Petrus-evangelium	129
Epistula Apostolorum . . . . .	.130
Gnostische Evangelien . . . . .	.135
Die Sophia Christi	135
Die Pistis Sophia	135
Kindheitsevangelien . . . . .	.136
Prote-evangelium des Jakobus	137
Kindheitserzählung des Thomas	142
Jüngere Kindheitsevangelien	145
Arabisches Kindheitsevangelium	145
Armenisches Kindheitsevangelium	146
Pseudo-Matthäus Evangelium	146
Leben des Johannes nach Serapion	147
Die Abgarsage	148
Das Nikodemus-Evangelium	149
Nikodemus Evangelium: Brief des Pontius Pilatus	157
Das Bartholomäus Evangelium	158
Die Apokalyptik . . . . .	.161
Die Himmelfahrt des Jesaja	163
Das Martyrium des Jesaja	166
Die Offenbarung des Petrus	167
Das fünfte Buch Esra . . . . .	.169
Das sechste Buch Esra . . . . .	.170
Die Sibyllinischen Orakel (das vierte Buch) . . . . .	.173
Die Oden Salomon	174

Apokryphe Briefe	177
Apokryphe Apostelgeschichte	179
Paulus-Akten	179
Die Apokryphen in Kunst und Literatur	183
Quellenverzeichnis	187

Zeittafel Israel

um 6000-5000 v. Chr.
Große Sintflut

um 3000 v. Chr.

Kleine Sintflut (Zweistromland)

In einer ersten Einwanderungswelle dringen in den Vorderen Orient akkadisch sprechende Semiten ein. Bald bahnen sich Beziehungen zwischen Ägypten und Mesopotamien an. Auf Jahrtausende berühren und überschneiden sich hier die Einflußsphären der in den angrenzenden Gebieten aufeinanderfolgenden Großreiche; sie bestimmen die wechselnde Geschichte des Landes zwischen Mittelmeer und Syrischer Wüste Erfindung der Silbenschrift durch die Sumerer. Befestigte Städte: Ai, Beth-Jerach, Beth-Sean, Gezer, Megiddo

um 1780 v. Chr.

Hungersnot in Kanaan. Zug des Patriarchen Jakob nach Ägypten. Ansiedlung im Lande Gosen. Nach der Vertreibung der Hyksos beginnt die Knechtschaft der in Ägypten lebenden hebräischen Stämme

1715-1580 v. Chr.

Die mit den Kanaanitern verwandten Hyksos erobern Palästina und Ägypten. Josef wird Vizekönig. Sein Vater Jakob erhält von Gott den Beinamen Israel (1. Mose 32, 29)

um 1447-1230 v. Chr.

Exodus

1290-1223 v. Chr.

Ramses II. von Ägypten. Er wird oft als der Unterdrückungspharao der Israeliten bezeichnet

1270 v. Chr.

Ramses II. von Ägypten schließt nach der Schlacht von Kadesch (1285) Frieden mit dem Hethiterkönig Hattusilis III. Ramses behält Palästina und den nördlich anschließenden Küstenstreifen; die Hethiter behaupten das amoritische Hinterland. Die Aramäer gründen mehrere Kleinstaaten, u. a. (östlich von Jordan und Totem Meer) Ammon, Moab und Edom. Zwölfstämmeverband

1234-1220 v. Chr.

Merenptah. Feldzug in Palästina. Israel-Stele (erste Erwähnung des Namens Israel). In Byblos auf dem Sarkophag des Ahiiram erste Inschrift in phönizischem Alphabet

um 1200 v. Chr.

Auf der Flucht vor den Doriern dringen ägäische > Seevölker< ein; das jüngere Hethiterreich zerfällt. Ramses III. von Ägypten bringt in der Schlacht bei Pelusim den Vormarsch der Seevölker zum Stehen. Sie bleiben jedoch (als Philister) in Palästina und vermischen sich im syrischen Küstenland mit den Kanaanitern zu den Phöniziern. Unabhängige Stadtstaaten (Tyros, Sidon, Askalon, Gaza, Ashdod u. a.) entstehen. Die phönizische Kolonisation an den Mittelmeerküsten beginnt. Die Phönizier werden bald die Hauptfeinde der Israeliten

um 1200-1020 v. Chr.

Zeit der Richter, der politisch-religiösen Führer der Israeliten. Deborah, Gideon und Samson sind die bekanntesten. Kampf mit den Philistern (Phöniziern)

um 1100 v. Chr.

Sieg von Deborah und Barak bei Taanach über Sisera, den Feldherrn Jabin von Hazor. Eroberung der Bundeslade durch die Philister. Gründung der Aramäerreiche von Damaskus, Hamath und Zoba. Samuel

um 1040 v. Chr.

Kämpfe der Israeliten gegen die Kanaaniter, Philister und Beduinen

1030-1010 v. Chr.

Königszeit. Saul, der erste König Israels, besiegt die Ammoniter und Philister. Kurze Zeit der Freiheit Israels

1010-972 v. Chr.

König David. 1005 Einnahme Jerusalems, das die Hauptstadt wird. Größte Ausdehnung Israels

972-933 v. Chr.

König Salomo. Er baut den ersten Tempel in Jerusalem, der zum Mittelpunkt des religiösen Lebens wird; schließt einen Vertrag mit der Königin Saba, dem heutigen Jemen. Aus diesen Handelsbeziehungen und den Kupferminen am Roten Meer stammt der sagenhafte Reichtum Salomos. Die aramäischen Provinzen machen sich wieder selbständig. Damaskus erringt eine führende Stellung unter den aramäischen Kleinstaaten Syriens. Nach Salomos Tod zerfällt das Reich in Israel (im Norden mit Sichem und seit 880 mit Samaria als Hauptstadt) und Juda (mit Jerusalem als Hauptstadt). Unter Salomo Aufbau der Verwaltung, Ausbau des Handels, Despotie wie in Ägypten

881-871 v. Chr.

Omri, König von Israel. Sein Sohn Ahab führt das Königreich zum Höhepunkt seiner Macht. Der alte Glaube wird durch die Einführung des phönizischen Baalkultes unter Joram schwer erschüttert. Joram verliert große Gebiete an die Aramäer und Moabiter

854-815 v. Chr.

Die Propheten Elias und Elisa schüren einen Aufstand gegen Joram. Der jahwetreue Armeeführer Jehu wird zum König ausgerufen und rötet die Omri-Dynastie aus

745-727 v. Chr.

Tiglatpileser III. von Assur, Begründer des assyrischen Weltreiches, besetzt Israel. Juda wird den Assyriern tributpflichtig. Das Reich Tiglatpilesers erstreckt sich über Damaskus bis nach Gaza

734-733 v. Chr.

Im syrisch-ephraimischen Krieg kämpfen Israel und Damaskus gegen das mit Assyrien verbündete Juda

722 v. Chr.

Sargon II. von Assur zerstört Samaria, die Hauptstadt des Nordreiches, vernichtet das Königreich Israel. Das Volk wird in die Verbannung geschickt

701 v. Chr.

Der assyrische König Sanherib belagert vergeblich Jerusalem. Unter Manasse wird Juda völlig von Assyrien abhängig

639-562 v. Chr.

Nebukadnezar von Babylonien. Er zerstört 587 Jerusalem und führt ebenfalls große Teile der Bevölkerung in die »Babylonische Gefangenschaft«, die erst unter Kyros, König von Persien, endet, als dieser Neubabylonien unterwirft und Palästina persische Provinz wird

626-605 v. Chr.

Nabopolassar von Babylon. Neubabylonien löst auch in Syrien und Palästina das Assyrische Reich ab

586-538 v. Chr.

Die Babylonier, unter Nebukadnezar, erobern und zerstören Jerusalem und den Tempel. Das Volk wird zum dritten mal nach Babylon verschleppt. Unter den Verbannten wirkt der Prophet Ezechiel

559 v. Chr.

Der Perserkönig Kyros II. der Große, macht nach der Unterwerfung des Neubabylonischen Reiches Syrien und Palästina zu persischen Provinzen. Die deportierten Juden kehren zurück. 538-515 wird der von Nebukadnezar zerstörte Tempel von Jerusalem wieder aufgebaut

521-486 v. Chr.

Darius I. von Persien

516 v. Chr.

Einweihung des Tempels von Jerusalem

458 v. Chr.

Zweite Rückkehr aus Babel

445 v. Chr.

Nehemias Statthalter in Juda. Wiederherstellung der Mauer Jerusalems

433 v. Chr.

Nehemias kehrt nach Susa/Babylon zurück. Nach der Rückkehr führt er in Jerusalem Reformen durch

400 v. Chr.

Der Schriftgelehrte Esra reist von Babylon nach Jerusalem und lehrt dem Volk wieder das Gesetz. Das Judentum entsteht

350 v. Chr.

Judäa autonomer Staat

336-325 v. Chr.

Alexander der Große. Nach den Schlachten bei Issus (333) und Gaugamela (331) fällt ihm ganz Vorderasien zu. Judäa kommt unter griechische Herrschaft (Mazedonisches Weltreich)

320-168 v. Chr.

Nach dem Tode Alexander des Großen übernehmen 301-198 v. Chr. die Ptolemäer (Ägypten) die Herrschaft. Die Diadochenreiche entstehen. Der Norden gehört zum Seleukidenreich (Antiochia), der Süden (mit Damaskus) zum Reich der Ptolemäer

250 v. Chr.

Beginn der Hellenisierung in Judäa

um 200 v. Chr.

Die Seleukiden besetzen Palästina. Unter Antiochos III. (242-187) erlangt das Seleukidenreich seine größte Ausdehnung. Die Seleukiden entreißen Palästina den Ptolemäern

175-164 v. Chr.

Antiochos IV. (187-164), der letzte bedeutende Seleukide, erobert 170 Ägypten. Rom unterstützt den Aufstand der Hasmonäer Matthatias und Judas Makkabäus gegen die Seleukidenherrschaft in Palästina. Der Zerfall des Seleukidenreiches beginnt

169-142 v. Chr.

Aufstand unter den Hasmonäern gegen die Herrschaft der Syrer. Simon, der Bruder des Judas, begründet die Dynastie der -auch Makkabäer genannten- Hasmonäer, die für die Reinheit des jüdischen Glaubens kämpfen

160-142 v. Chr.

Bildung der Sekten der Pharisäer, Sadduzäer und Essener

76 v. Chr.

Alexandra macht die Pharisäer zur herrschenden Partei

73 v. Chr.

Herodes I. der Große, König der Juden, wird geboren. Vater: der Idumäer-Edomiter Antipas (Antipater), Mutter: die Nabatäerin Cypros

63 v. Chr.

Jerusalem wird von dem römischen Feldherrn Pompejus erobert. Palästina wird römische Provinz

63 v. - 325 n. Chr.

Herrschaft der Römer

57 und 53 v. Chr.

Jüdische Aufstände in Palästina

40 v. - 4 n. Chr.

Herodes der Große wird von den Römern zum »König der Juden« ernannt. Er baut in Jerusalem einen neuen Tempel

31 v. -14 n. Chr.

Octavianus als Cäsar Augustus erster römischer Kaiser. Alleinherrscher seit 31 v. Chr., nimmt 27 v. Chr. den Titel Augustus (der Erhabene) an

30 v. Chr.

Herodes I. , rechtzeitig zu Octavian übergetreten, wird auch von Augustus als König bestätigt. Beginn des Baues der Burg Antonia

25-13 v. Chr.

Bau der Stadt Caesarea am Meer als Hafen und Residenz

23 v. Chr.

Bau des Herodes-Palastes am Westtor von Jerusalem

18 v. -64 n. Chr.

Bau des herodianischen Tempels, des dritten Tempels von Jerusalem

9 v. - 40 n. Chr.

Aretas (Hareth) IV., König von Arabien. Hauptstadt Petra, Schwiegervater des Herodes Antipas

7 v. Chr.

Jesus Christus wird am 12. April (?) zu Bethlehem geboren

ca. 5 v. Chr.

Flucht Jesu nach Ägypten

ca. 4 v. Chr.

Tod des Herodes des Großen in Jericho. Rückkehr Jesu aus Ägypten

7 n. Chr.

Jüdischer Aufstand

14 n. Chr.

Tod des Kaisers Augustus

14-37 n. Chr.

Kaiser Tiberius herrscht in Rom als Nachfolger

18 n. Chr.

Joseph Kaiphas, Schwiegersohn des Hohenpriesters Annas, wird von den Römern zum Hohenpriester ernannt

26-36 n. Chr.

Pontius Pilatus, römischer Statthalter (Prokurator) in Judäa, Samaria, Idumäa

ca. 26 n. Chr.

Beginn der Tätigkeit Johannes des Täufers. Taufe Jesu im Jordan

ca. 27 n. Chr

1. Osterfest. Jesus tritt in Jerusalem öffentlich auf. Tempelreinigung. Neunmonatige Tätigkeit Jesu in Judäa. Rückreise nach Galiläa

ca. 28. n. Chr.

2. Osterfest. Höhepunkt des Wirkens Jesu in Galiläa. Jesus auch im Ostjordanland

vor 30 n. Chr.

Johannes der Täufer wird auf Veranlassung der Herodias in der Grenzfeste Machaerus enthauptet, dort von seinen Jüngern begraben, später wahrscheinlich in Samaria beigesetzt

ca. 30 n. Chr.

4. Osterfest. Letztes Abendmahl Jesus wird am 3. (7. ?) April in Jerusalem gekreuzigt. Im Mai, 50 Tage später, Gründung der ersten christlichen Gemeinde in Jerusalem. Pfingstfest. Am 30. Mai öffentliches Auftreten der Apostel

37-100 (?) n. Chr.

Flavius Josephus, jüdischer Historiker

41-54 n. Chr.

Claudius, römischer Kaiser

41-44 n. Chr.

Herodes Agrippa I. König von Judäa

44 n. Chr.

Verfolgung der ersten Christengemeinde in Jerusalem

49 n. Chr.

Paulus erhält die Vollmacht, überallhin den Glauben zu tragen

50-100 n. Chr.

Das Neue Testament entsteht als Zeugnis des apostolischen Glaubens. Die mündliche Überlieferung von Jesus Christus wird in den Evangelien festgehalten

54-68 n. Chr.

Nero, römischer Kaiser, veranlaßte die erste Christenverfolgung

58 n. Chr.

Paulus, der Apostel, wird in Jerusalem im Tempel verhaftet, zur Burg Antonia und dann nach Caesarea am Meer gebracht

58-60 n. Chr.

Haft des Apostels Paulus in Caesarea am Meer beim Prokurator Antonius Felix

60 n. Chr.

Verhör des Apostels Paulus. Berufung des Apostels auf Kaiser Nero

61 n. Chr.

Ankunft des Apostels Paulus in Rom

64 n. Chr.

Brand von Rom. Neros Christenverfolgung beginnt. Apostel Petrus wird in Rom gekreuzigt

66 n. Chr.

Beginn des jüdischen Krieges. Der Aufstand wuchs aus den Streitigkeiten zwischen Juden und Griechen in Caesarea am Meer und der Grausamkeit und Habgier des Prokurators Gessius Florus. Niedermetzlung der römischen Garnison von Jerusalem trotz Übergabe. Die Feste Masada wird von den Aufständischen erobert.

Gewarnt durch den Aufstand, verlassen die Christen Jerusalem und wandern nach der griechischen Stadt Pella, der Dekapolis im Ostjordanland, aus.

Die Urgemeinde kehrt nach der Zerstörung Jerusalems allmählich wieder dorthin zurück

67-69 n. Chr.

Titus Flavius Vespasianus wird zur Niederwerfung des Aufstandes in Palästina mit Truppen betraut. Zuerst Feldzug gegen Galiläa, dann Verschleppung des Kampfes wegen der Thronstreitigkeiten in Rom

67 n. Chr.

Paulus, der Apostel, wird in Rom enthauptet

69 n. Chr.

Der jüdische Oberbefehlshaber von Galiläa, Flavius Josephus, der spätere Historiker, gerät in der nordgaliläischen Feste Jotapata in Gefangenschaft. Bleibt dann freiwillig bei Vespasian. Titus, Sohn des Vespasian, wird mit der Weiterführung des Feldzuges gegen die Juden beauftragt

70 n. Chr.

Ostern: Beginn der Belagerung Jerusalems. 16. August: Eroberung und Zerstörung Jerusalems. September: Niederringung des letzten Widerstandes im Westteil der Stadt. Johannes von Gischala und Simon Bar Giora kommen in Gefangenschaft. Oktober: Siegesfeiern des Titus in Caesarea Philippi

nach 70 n. Chr.

Die Juden, die nicht nach Jerusalem zurückkehren dürfen, siedeln sich in Tiberias an, das nun Zentrum der Juden von Palästina wird

73 n. Chr.
Als letzte Widerstandszentren der Juden fallen Masada und Machaerus

79 -81 n. Chr.
Titus, römischer Kaiser

um 100 n. Chr.
Johannes, der letzte Apostel, stirbt in Ephesus

Die verborgenen Bücher

Wozu soll man neben der Bibel noch die »verborgenen«, die apokryphen Schriften lesen, die hier in einer Auswahl vorliegen? Ist nicht die Bibel schon so um fangreich, daß man kaum mit ihrer Lektüre zu Rande kommt? Steht nicht schon alles, was wir Christen wissen sollten, in der Heiligen Schrift? Diese Fragen

wird sich wohl der eine oder der andere, der dieses Buch in die Hand bekommt, stellen. Mit diesem Buch sollen diese Fragen gerade beantwortet werden. Denn vieles was ganz selbstverständlich Teil unseres christlichen Lebens geworden ist, stammt gar nicht aus der Bibel, sondern aus den Apokryphen. Das fängt schon an mit

dem Ochs und dem Esel an der Krippe des Jesuskindes, um ein bekanntes Beispiel zu nennen. Im NT werden sie nirgendwo erwähnt. Ebenso wenig werden dort die Namen der Heiligen Drei Könige verraten.

Auch vieles in der religiösen Kunst geht auf die Apokryphen zurück. Vor allem das Mittelalter hat seine Motive aus dieser Literatur geschöpft. Besonders zu erwähnen sind Darstellungen der Verkündigung Mariens. Oft steht

neben der den Tempelvorhang spinnenden Maria ein Krug. Was es damit auf sich hat, erfahren wir, wenn wir das Protevangelium des Jakobus lesen. Es liegen sich noch viele Beispiele nennen, aber der Leser wird sie selbst entdecken, wenn er erst einmal angefangen hat, die hier ausgewählten Schriften zu lesen. Jede der Schriften ist mit einer kleinen Einleitung versehen, in der sich Hinweise auf das Fortwirken in der Geschichte der Kirche finden. Es wurden in diese Auswahl nur Werke aufgenommen, deren Überlieferung es erlaubt, Erzählungen und Geschichten in einem sinnvollen Zusammenhang wiederzugeben. Die Sprache der Übersetzungen (die meisten Schriften sind in orientalischen Sprachen überliefert, manche auch in griechischer und lateinischer) versucht die Atmosphäre dieser längst vergangenen Zeit nachzuempfinden. Die Apokryphen zum Alten Testament (AT) bringen zwar im Vergleich zu den biblischen Erzählungen außer einigen Einzelheiten nicht viel Neues, sie ergreifen aber durch die Tiefe der Gedanken und den prophetischen Eifer. Der literarische Wert und das hohe Niveau in Fragen des Glaubens und der Sitten stehen oft dem kanonisierten AT in keiner Weise nach, so daß die Frage offen bleibt warum diese oder jene Apokryphe nicht zu den heiligen Schriften zählt. Die verborgenen Schriften zum NT sind im Vergleich zu jenen des AT im allgemeinen weder in inhaltlicher noch in literarischer Hinsicht gleichwertig. Dafür bieten sie anderes, weswegen sie für uns von höchstem Interesse sind.

Der Wert dieser Bücher

Ihr Ziel ist es vielfach, christliche Inhalte volkstümlich zu gestalten. Manches will sogar nur Erbauungs- und religiöse Unterhaltungsliteratur sein. Doch erheben auch einige Werke den Anspruch, mit der Heiligen Schrift zu konkurrieren. Die Ernsthaftigkeit dieses Unterfangens zeigt sich dadurch, daß vieles, was inzwischen als apokryph verworfen ist, lange Zeit weiteste Anerkennung in der Kirche fand.

Deswegen helfen besonders die neutestamentlichen Apokryphen, die geistige und religiöse Entwicklung des jungen Christentums zu erhellen. Der häufig volkstümliche Charakter gibt einen Einblick in den Glauben vieler Menschen. Sie sind theologisch nicht so tief Sinnig wie die Bücher eines Lukas oder Johannes. Ihren Ursprung haben sie in den vielen christlichen Gemeinden, die meist viele verschiedene Auffassungen zum christlichen Glauben hatten. Irrlehren hatten sich ausgebildet, Unwesentliches wurde zum Wesentlichen gemacht und Neues hinzuerfunden. Mit alledem hat sich die junge Kirche auseinandergesetzt, und es bedeutete einen langen und harten Kampf, bis der reine und wahre Glaube in Form der uns überlieferten Heiligen Schrift vorlag. Diesen Prozeß ein wenig zu durchschauen, das könnte der Hauptgewinn für den Leser der neutestamentlichen Apokryphen sein. Kontrastiv wird in den Einleitungen deswegen auf entsprechende Schriften des NT eingegangen. Durch diesen Vergleich können wir vielleicht auch die Bibel selbst besser verstehen und ihren hohen religiösen und sittlichen Wert schätzen lernen.

Das Apokryphe ...

Es war bis jetzt immer die Rede gewesen von der Unterscheidung zwischen Apokryphen und Heiliger Schrift. Was versteht man nun eigentlich unter den Apokryphen?

»Apokryph« ist ein griechisches Wort und bedeutet verborgen, geheim. Auf Schriften wurde dieses Adjektiv zuerst von den Gnostikern angewandt. Sie behaupteten, »bibloi apokryphoi« (verborgene Bücher) zu besitzen. Nach gnostischer Lehre durfte kein Außenstehender Einblick in die »geheimen Bücher« nehmen. Ähnlich wie in den orientalischen Mysterienkulten sollten die Eingeweihten aufgrund von Geheimwissen das Heil erlangen. Die Kirche lehnte die gnostischen apokryphen Bücher als Irrlehren ab. Von da ab übertrug sie den Begriff apokryph auf alle religiösen Schriften, die sie nicht zur Lesung in den Gemeinden zuließ. Nachträglich wurden dann auch die Bücher, die nicht ins AT aufgenommen worden waren, als apokryph bezeichnet.

Kanonisch und apokryph

Die Bücher des AT und NT, die öffentlich an den Kultstätten, seien es Tempel oder Kirchen, vorgelesen wurden, erhielten auch die Benennung kanonisch. So kann man umgekehrt sagen, daß alles, was nicht kanonisch ist, apokryph ist. Kanonisch ist das Adjektiv zu dem griechischen Wort Kanon. Es bedeutet Katalog oder Regel, Richtschnur. Kanonisch sind somit Schriften, die entsprechend dem zweifachen Sinn des griechischen Begriffs entweder in den Katalog der heiligen Schriften aufgenommen wurden oder als Leitfaden des Glaubens und der Sitten gelten konnten, da sie als von Gott inspiriert angesehen wurden.

Die Apokryphen zum Alten Testament

Die Meinung des heiligen Augustinus

Der große Kirchenlehrer Augustinus gesteht den Apokryphen zu, daß sie auch manches Wahre enthielten. Aber da in ihnen insgesamt doch zu viele Irrtümer versammelt seien, besäßen sie kein kanonisches Ansehen. (De civitate Dei XV: In his autem apocryphis etsi invenitur aliqua veritas, tamen propter multa falsa nulla est canonica auctoritas.) Wie erfolgte nun im AT die Unterscheidung in kanonische und apokryphe Schriften? Die Kanonisierung der jüdischen Bibel geschah im wesentlichen in der Zeit zwischen 300 und 150 vor Christus. Wie schon erwähnt, läßt sich nicht klären, nach welchen Kriterien so manches Buch als apokryph verworfen wurde, obwohl es sich mit kanonischen Büchern durchaus messen konnte. Für die Katholiken wurde der biblische Kanon 1545 auf dem Konzil von Trient festgelegt. Er umfaßt 45 Bücher, also sechs Bücher mehr als der jüdische Kanon, der nur 39 Bücher anerkennt. Die sechs von der hebräischen Bibel verworfenen Bücher nennt die röm.-kath. Kirche deuterokanonisch, also »zweit«-kanonisch, da sie zum jüdischen Kanon noch hinzukommen: Tobias, Judit, Buch der Weisheit, Jesus Sirach (Ecclesiasticus), Baruch und das 1. und 2. Buch der Makkabäer. Auch Hieronymus, der das AT aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzte (die berühmte Vulgata), neigte persönlich dem engeren jüdischen Kanon zu. Er hatte sich aber den Anordnungen des Papstes Damasus gefügt und die deuterokanonischen Bücher hinzugenommen, die auch in der sogenannten »Septuaginta« (griechische Übersetzung der Bibel) standen. Luther ließ sich von der Einstellung des Hieronymus beeindrucken und verbannte die deuterokanonischen Schriften aus der Heiligen Schrift. Ebenso wie die Juden bezeichnen die Protestanten diese Bücher als Apokryphen. Die Apokryphen der Katholiken aber nennen sie Pseudoepigraphen, da fast alle der Verfasser unter einem Pseudonym schrieben. Inhaltlich sind die von katholischer Seite Apokryphen und von evangelischer Seite Pseudoepigraphen benannten Bücher identisch.

Die Entstehung der Apokryphen

Wie kam es zur Entstehung der alttestamentlichen Apokryphen? Um einen Einblick in diese Frage zu gewinnen, muß man sich die Geschichte Israels in den fünf letzten vorchristlichen Jahrhunderten ansehen. In der Bibel finden wir nur sehr wenig Informationen aus dieser Zeit. Von 538 an, als die Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft heimkehren durften, bis zur Zerstörung des Tempels (70 n. Chr.) und der endgültigen Zerschlagung der jüdischen Nation unter Titus erfährt man nur wenig. Die letzten Propheten waren um 500 v. Chr. Zacharias, Aggäus und Malachias. Aus dem Buch Esra-Nehemias erfahren wir die Ereignisse von etwa 400 vor unserer Zeitrechnung. Die beiden Makkabäerbücher erzählen von dem verzweifelten Kampf der Juden gegen den griechischen Götterkult im 2. Jh. v. Chr. Die jüngste Schrift des AT ist das Buch der Weisheit, das im 1. Jh. v. Chr. entstand und die Diasporajuden inmitten der griechischen Welt im Glauben stärken soll.

Sollte dies nun alles sein, was in Israel in sechs Jahrhunderte seiner Geschichte geschrieben wurde? Israel, das vorher so reich war an Erzählungen über Gott, über das Verhältnis des auserwählten Volkes zu seinem Gott, sollte nun nichts mehr zu sagen haben? Natürlich war es nicht so. Aber alles, was außer den genannten Büchern in der Zeit von 538 an niedergeschrieben wurde, stufte man als apokryph ein. Die kanonische Anerkennung wurde diesem Schriftwerk verweigert, obwohl es sich, um Glaubhaftigkeit zu gewinnen, auf große Gestalten berief: Als Verfasser werden Esra genannt, Henoch, Isaias, Job, Salomo, ja sogar Adam und Eva.

Geschichtliche Einordnung

Die meisten dieser Apokryphen entstanden zwischen 300 vor und 100 nach Christus. Das Engagement, das sie für die jüdische Sache ausdrücken, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß sie von Juden verfaßt wurden. Diese Zeit war für Israel eine sehr bewegte Zeit, was sich auch in den Schriften niedergeschlagen hat. Man kann sie nur verstehen, wenn sie auf dem Hintergrund der Zeitverhältnisse gelesen werden. Deshalb ist ein kleiner historischer Überblick unabdingbar. Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft hatte Jerusalem wieder an Bedeutung zugenommen, sogar der Tempel war wieder auf -gebaut worden, wenn auch im Vergleich zum Tempel Salomos in recht bescheidenen Ausmaßen. Der Perserkönig Kyros II. hatte nach der Eroberung Babylo niens die Israeliten zwar heimkehren lassen, aber sie unterstanden in Palästina einem Satrapen des Perserreiches. Doch war das keine drückende Herrschaft. Im Grunde regierte der von den Juden gewählte Hohepriester über das Volk.

Alexander der Große

Nach 200 Jahren Perserherrschaft brach auch dieses Reich zusammen. Es konnte dem Ansturm des Heeres Alexanders des Großen nicht widerstehen. Im Jahre 332 erreichte Alexander Palästina. Aber schon im Jahre 323 setzte der Tod den Welteroberungsplänen dieses ungestümen Feldherrn ein Ende. Sein Reich zerfiel. Palästina geriet in den Diadochenkämpfen zwischen die Fronten der verfeindeten Nachfolger Alexanders des Großen. Hatten die Ptolemäer eine relativ milde Schutzherrschaft ausgeübt, so waren die Juden unter den Seleukiden, die im Jahre 200 die Ptolemäer in die Grenzen Ägyptens zurückdrängten, in harter Bedrängnis. Die Ptolemäer hatten sich mit synkretistischen Bestrebungen zufriedengegeben. Das heißt, sie wollten den Gott der Juden in ihre Religion eingliedern. Die Seleukiden dagegen versuchten, die jüdische Religion zu unterdrücken.

Die Makkabäer

Unter Antiochus IV. wurde der Tempel durch Aufstellung einer Statue des olympischen Zeus entweiht, es wurde verboten, die Thora zu lesen, die Neugeborenen zu beschneiden und den Sabbat zu feiern. Diese Maßnahmen reizten die Juden zum Äußersten. Unter den Makkabäern kam es zu einem allgemeinen Aufstand. In einem verzweifelten Kampf gelang es, die seleukidischen Heere zu schlagen. So erlangten die Juden ihre religiöse Freiheit wieder und unter der Dynastie der Hasmonäer, den Nachkommen der Makkabäer, sogar die politische Unabhängigkeit. Jetzt, so meint man, wird es den Juden endlich vergönnt sein, in Frieden ihre Religion auszuüben. Aber eigenartigerweise blieben die Hasmonäer ihren Vätern nicht treu, sondern öffneten dem Hellenismus Tür und Tor. Nicht nur, daß sie selbst ihre Sitten dem hellenistischen Vorbild anpaßten, sondern sie kämpften sogar gegen die frommen Anhänger des einen und wahren Gottes. Unter Alexander Jannäus kam es zum Aufstand, der aber blutig niedergeworfen wurde. Sechshundert Aufständische wurden gekreuzigt.

Unter römischer Herrschaft

Als im Jahre 64 Pompeius den Osten des römischen Reiches neu ordnete, wurden Pontus, Syria und Cilicia zu römischen Provinzen, Armenia, Cappadocia, Galatia, Colchis und Judäa zu Klientelstaaten. Da natürlich nur solche Staatslenker geduldet wurden, die mit Rom kollaborierten, sollte auch dieser neuen Epoche in der Geschichte der Juden harte Bedrückung und religiöse Vergewaltigung nicht erspart bleiben. Herodes d. Gr. beispielsweise, der von 37-4 v. Chr. König von Judäa war (nach Ausrottung der Hasmonäer), achtete zwar die religiösen Anschauungen seiner Untertanen, aber wegen seines Privatlebens, seiner Förderung des Hellenismus und der durch seine Bautätigkeit bedingten hohen Steuern erregte er den Zorn seines Volkes. Nach seinem Tode wurde sein Sohn Herodes Antipas, nur noch Fürst über Galiläa (Lk 3, 1). (Dieser Herodes war es auch, der Johannes den Täufer hinrichten ließ, weil er sein Verhältnis zur Frau seines Bruders rügte. Und ihm schickte Pilatus Jesus zum Verhör, als er erfuhr, daß Jesus aus dem Machtbereich des Herodes, also aus Galiläa, kam (Lk 23,8-12).

Im Jahre 70 nach Christus eroberte Titus das aufständische Juda und zerstörte den Tempel von Jerusalem; die Bevölkerung wurde deportiert. Völlig vernichtet und in alle Winde zerstreut wird das jüdische Volk nach einem hoffnungslosen und unsinnigen Aufstand unter Bar-Kochba im Jahre 135 n. Chr.

Zeugnis jüdischen Denkens

Von der Geschichte des jüdischen Volkes ist in den Apokryphen die Rede, wenn oft auch nur in Anspielungen und in verschlüsselter Form. Im Buch Henoch lassen sich Hinweise auf die despotische Herrschaft des Alexander Janneus und Herodes des Großen herauslesen. Im Buch der Sibylle wird wohl bei dem Weibe, »das die Zügel des Universums in ihren Händen halten wird«, auf Kleopatra angespielt. Die Zerstörung Jerusalems durch Titus hat offensichtlich den Schmerz hervorgerufen, der im Vierten Buch Esras zum Ausdruck kommt. Was war diese Geschichte anderes als eine Geschichte der Unterdrückung und der Drangsal? Und dennoch verzweifelten die Juden nicht an ihrem Gott, der sie auserwählt hat. Vielmehr glaubten sie, daß ihre Sünden an ihrem Unglück Schuld seien, daß sie noch an ihrer sittlichen Vervollkommnung zu arbeiten hätten. Die Testamente der zwölf Patriarchen sind ein deutliches Zeugnis für diese Einstellung. Schließlich aber haben auch sie oder zumindest manche von ihnen die Hoffnung aufgegeben, daß diese Welt sich noch zum Guten wenden könnte. Das Leid und die Bedrängnis waren zu manchen Zeiten so groß, daß sie nur noch ein baldiges Ende dieser Welt erhofften und erwarteten.

Die Apokalypsen

Diese Haltung hat Schriftwerke hervorgebracht, die man Apokalypsen nennt. Das griechische Verb »apokalyptein« bedeutet entschleiern, also etwas Verborgenes aufdecken. Das Verborgene, das aufgedeckt wird, ist das nahe Ende dieser Welt und der Anbruch einer neuen Welt jenseits der grausamen Wirklichkeit. Die Apokalyptik war innerhalb der apokryphen Literatur so tonangebend, daß sich ihr Einfluß in beinahe allen Schriften bemerkbar macht.

Legenden

Außer den Grundelementen, dem Geschichtlichen, den sittlichen Forderungen und dem Apokalyptischen, finden wir in den Apokryphen noch interessante Einzelheiten. Wir erfahren Genaueres über das Ende des Propheten Isaias, der auf Befehl Nanasses in zwei Teile zersägt wurde und dabei keinen Laut von sich gab. Im Aristeasbrief wird der Name der griechischen Bibelübersetzung erklärt. Die »Septuaginta« sei in Ägypten in siebzig Tagen von siebzig (oder zweiundsiebzig) Gelehrten fertiggestellt worden.

Was die Apokryphen an Wissenschaftlichem (Kosmologie, Astronomie, Geographie) bieten, verdient nicht der Erwähnung. Interessant ist da nur, daß im Buch Henoch das Mondjahr kritisiert und ein Sonnenjahr mit 364 Tagen gefordert wird.

Einfluß aufs Christentum

Schließlich soll die Frage noch untersucht werden, ob die Apokryphen auf das Christentum Einfluß hatten, da sie ihm doch zeitlich unmittelbar vorausgingen. Der Hauptpunkt, in dem eine gewisse Übereinstimmung vorliegt, kann mit dem Begriff »messianische Erwartung« umschrieben werden. Hier wie dort ist es der Messias, der in schwerer Not als Retter und Heiland kommen wird. Ebenso wie im NT wird er im Henochbuch noch deutlicher als bei Daniel auch als »Menschensohn« bezeichnet. Am Ende der Zeit wird der Menschensohn nicht nur als Retter, sondern auch als Richter erscheinen. Die Lehre von der Vergeltung im jenseits hat im AT noch keinen Platz.

Für die Propheten gibt es nur eine irdische Vergeltung, die sich in Krankheit, Unglück und Not vollzieht. Es stellte sich damit aber das Problem des Leidens Unschuldiger und des Glücks der Gottlosen. Die (apokryphe) Apokalyptik hat die Lösung in der jenseitigen Belohnung und Bestrafung gesehen. Das NT spricht von der Vergeltung am Tag des Gerichtes (Mt 11,22-24). Da nun mit dem Kommen des Messias das Gericht verbunden ist, wird in den Apokryphen zu Umkehr und Buge aufgerufen. Aber gerade das ist auch der Inhalt der Predigt des Vorläufers Jesu: » So trat Johannes als Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Bekehrung zur

Vergebung der Sünden« (Mk 1,4). Somit sind Übereinstimmungen, die auf einen Einfluß der alttestamentlicher Apokryphen auf die christliche Lehre schließen lassen unverkennbar. Dennoch sollte dieser Einfluß nicht überbewertet werden. Mag auch mancher Gedanke des Christentums vorbereitet worden sein, Christus hat doch etwas entscheidend Neues gebracht. Denn der Kern des christlichen Glaubens, der Tod und die Auferstehung des Erlösers, stellt einen radikalen Bruch mit dem Gedankengut der Apokryphen dar.

Trotz der unbestrittenen sittlichen und religiösen Größe und dem literarischen Wert der Apokryphen des AT sind sie in der Christenheit bei weitem nicht so berühmt und verbreitet wie die »verborgenen Schriften« zum NT. Das ist auch der Grund, warum sie in der mittelalterlichen Kunst geringere Spuren hinter lassen haben. Besonders zu erwähnen ist hier die Himmelfahrt des Henoch, ein Motiv, dessen sich vor allem die Gotik angenommen hat.

Heiligenlegenden und Mahnungen

Um Adam rankt sich eine Menge von Apokryphen. Davon sind jüdisch und ursprünglich hebräisch oder aramäisch geschrieben: »Das Leben Adams und Evas« und, weithin wörtlich gleich, die sogenannte »Apokalypse Moses« eine »duftig-zarte Erzählung« von Adams und Evas Buße, neuem Satanstrug und der Geburt Kains, Abels, und Seths; da Adam seinen Tod nahe schaut und erkrankt, suchen Eva und Seth Lebensöl aus dem Paradies; Eva berichtet vom Sündenfall; endlich erhält Adam auf Bitten der Engel Vergebung und wird im Paradies bestattet; ebenso Eva. Das Buch war im 14.-16. Jahrhundert weit verbreitet von England bis nach Rußland und Italien.

Christlich mit vielen alten jüdischen Stoffen ist das äthiopisch erhaltene »Leben Adams«, damit verwandt ist die »Schatzhöhle«; sie erzählt schwung-, gefühl- und phantasievoll von der Erschaffung der Welt und des Menschen (aus Staub, Wasser, Luft und Feuer, damit alles dem Menschen diene), von den Patriarchen, dann kurz von Moses, Richtern und Königen, Ezechias, Cyrus, Esra und Kap. 45-54 ausführlich vom Leben des Messias.

Das »Testament Adams«, auch Apokalypse Adams oder Buße Adams genannt, verwandt mit der »Schatzhöhle«, schildert, wie alle Geschöpfe zu allen Stunden der Nacht und des Tages sich ablösen in der Anbetung Gottes: Dämonen, Fische, Seraphim ... (zweimal wird das Krankenöl erwähnt), ferner die Aufgaben der 9 Engelordnungen in der Welt, dazwischen vom Messias: Gott wird herabsteigen, aus einer Jungfrau geboren, wandelt auf dem Meer, erweckt die Toten.

Textquelle: Das Leben Adams und Evas

Buße Adams und Evas. Zweite Verführung Evas durch den Satan. Erzählung des Teufels von seinem Fall.

Es beginnt das Leben Adams und Evas.

1Nachdem sie aus dem Paradiese vertrieben waren, bauten sie sich eine Hütte und verbrachten 7 Tage trauernd und klagend in großer Betrübniß. Nach 7 Tagen aber bekamen sie Hunger und suchten nach Speise, sie zu essen, doch sie fanden keine. 2Da sprach Eva zu Adam: Mein Herr, mich hungert. Geh, suche uns etwas zu essen! Vielleicht sieht Gott der Herr uns gnädig an, erbarmt sich unser und beruft uns wieder an den Ort, wo wir früher waren. Und Adam machte sich auf und ging in 7 Tagen durch jenes ganze Land, fand aber keine Speise, wie sie deren im Paradiese hatten. 3Und Eva sprach zu Adam: Mein Herr, willst du, so töte mich! Vielleicht führt dich dann Gott der Herr ins Paradies zurück; ist doch Gott der Herr nur meinnetwegen über dich in Zorn geraten. Willst du mich nicht umbringen, daß ich sterbe? Vielleicht führt dich dann Gott der Herr ins Paradies, wurdest du doch von dort nur meinnetwegen vertrieben! Adam antwortete: Eva, rede nicht so, daß nicht etwa Gott der Herr abermals einen Fluch über uns verhängt! Wie könnte ich meine Hand gegen mein eigenes Fleisch erheben? Wir wollen vielmehr uns aufmachen und uns etwas suchen, davon wir leben können, damit wir nicht hinschwenden. 4Und sie gingen hin und suchten 9 Tage lang, fanden aber nichts der Art, wie sie im Paradiese gehabt hatten, sondern nur tierische Speise. Und Adam sprach zu Eva: Das hat der Herr den Tieren und dem Vieh zur Speise gegeben, wir aber hatten Engelspeise. Aber recht und billig ist es, daß wir

trauern vor Gottes Angesicht, der uns erschaffen hat. Laß uns große Buße tun; vielleicht vergibt uns Gott der Herr, erbarmt sich unser und weist uns etwas zu, davon wir leben können. 5Und Eva sprach zu Adam: Mein Herr, wieviel Buße gedenkst du zu tun? Habe ich dir doch Mühe und Drangsal bereitet! 6Und Adam sprach zu Eva: Du kannst nicht so viel tun wie ich; aber tue so viel, als sich mit deiner Gesundheit verträgt. Ich will 40 Tage fastend verbringen. Du aber mach dich auf und geh zum Tigris, nimm einen Stein und stelle dich darauf ins Wasser bis an den Hals, da, wo der Fluß am tiefsten ist. Und keine Rede gehe aus deinem Mund hervor; denn wir sind unwürdig, den Herrn zu bitten; denn unsere Lippen sind unrein vom unerlaubten und ... Baum. Und du bleibe im Wasser des Flusses 37 Tage lang stehen. Ich aber will im Wasser des Jordan 40 Tage verbringen. Vielleicht erbarmt sich dann Gott der Herr unser. 7Und Eva ging zum Tigris und tat, wie ihr Adam gesagt hatte. Desgleichen ging Adam zum Jordan und stellte sich auf einen Stein bis an den Hals ins Wasser. 8Und Adam sprach: Ich sage dir, Wasser des Jordan, betrübe dich mit mir und versammle um mich alles schwimmende Getier, das in dir ist, daß sie mich umgeben und mit mir trauern. Nicht sich sollen sie schlagen zum Zeichen der Trauer, sondern mich; denn nicht sie haben gesündigt, sondern ich! Alsbald kamen alle Tiere, und umgaben ihn, und das Wasser des Jordan blieb stehen von Stund an, ohne weiterzulaufen. 9Und es vergingen 18 Tage; da geriet Satan in Zorn, er verwandelte sich in die Lichtgestalt der Engel, kam an den Tigris zu Eva und fand sie weinend. Und der Teufel, als wenn er mit ihr betrübt sei, fing auch an zu weinen und sprach zu ihr: Steig aus dem Fluß und weine nicht länger; laß nunmehr ab von Trauern und Klagen! Warum bist du und dein Mann Adam noch bekümmert? Gott der Herr hat eure Klage gehört und eure Buße angenommen. Wir Engel haben alle den Herrn flehentlich für euch gebeten, und er hat mich gesandt, euch aus dem Wasser zu holen und euch die Nahrung zu geben, die ihr im Paradiese hattet und um die ihr getrauert habt. Jetzt also steig aus dem Wasser, ich will euch an einen Ort führen, wo Lebensunterhalt für euch bereit ist. 10Eva aber, die glaubte, was sie gehört hatte, ging aus dem Wasser des Flusses, und ihr Leib war zitternd wie Gras von der Kälte des Wassers. Und als sie herauskam, fiel sie zur Erde; doch der Teufel richtete sie auf und führte sie zu Adam. Als aber Adam sie sah und den Teufel bei ihr, rief er weinend also: Eva, Eva, wo ist nun dein Bußwerk? Wie konntest du dich abermals von unserem Widersacher verführen lassen, durch den wir entfremdet wurden der Bewohnung des Paradieses und geistlicher Freude? 11Als Eva dies hörte, erkannte sie, daß es der Teufel gewesen war, der ihr geraten, aus dem Flusse zu gehen. Und sie fiel auf ihr Antlitz zur Erde, und ihr Schmerz, Klagen und Trauern verdoppelte sich. Und sie rief also: Wehe dir, Teufel, warum bekämpfst du uns ohne Grund? Warum richtest sich deine Bosheit gegen uns? Haben wir dir etwa deine Herrlichkeit genommen und deine Ehre entzogen? Warum verfolgst du, Feind, uns bis zum Tod in Haß und Neid? 12Und auf seufzend sprach der Teufel: Adam, meine ganze Feindschaft, Neid und Schmerz geht gegen dich, weil ich deinetwegen vertrieben und entfremdet ward von meiner Herrlichkeit, die ich im Himmel inmitten der Engel hatte, und deinetwegen auf die Erde hinabgestoßen ward. Adam antwortete: Was habe ich dir getan, und was ist meine Schuld dir gegenüber? Warum verfolgst du uns, da du von uns doch nicht geschädigt oder verletzt worden bist? 13Der Teufel antwortete: Adam, was sagst du da zu mir? Um deinetwillen bin ich von dort verstoßen worden. Als du gebildet wurdest, ward ich von Gottes Antlitz verstoßen und aus der Gemeinschaft der Engel verbannt. Als Gott den Lebensodem in dich blies, und dein Gesicht und Gleichnis nach Gottes Bild geschaffen wurde, brachte dich Michael und gebot, dich anzubeten im Angesichte Gottes, und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam, ich schuf dich nach meinem Bild und Gleichnis. 14Und Michael kam herauf und rief alle Engel also: Betet Gottes des Herrn Ebenbild an, wie Gott der Herr es befohlen! Und Michael selbst betete ihn zuerst an; dann rief er mich und sprach: Bete an das Ebenbild Gottes. Und ich antwortete: Ich brauche Adam nicht anzubeten. Und da Michael mich drängte, anzubeten, sprach ich zu ihm: Warum drängst du mich? Ich werde doch den nicht anbeten, der geringer und jünger ist als ich! Ich bin vor ihm erschaffen worden. Ehe er erschaffen ward, war ich erschaffen. Er sollte mich anbeten. 15Als dies die anderen Engel hörten, die mir unterstanden, wollten sie ihn nicht anbeten. Und Michael sprach: Bete Gottes Ebenbild an! Tust du es aber nicht, so wird Gott der Herr über dich in Zorn geraten. Und ich sprach: Wenn er über mich in Zorn gerät, werde ich meinen Sitz erheben über die Sterne des Himmels und Gott dem Höchsten gleich sein. 16Und Gott der Herr geriet in Zorn über mich und verbannte mich mit meinen Engeln von unserer Herrlichkeit, und so wurden wir uni deinetwillen aus unseren Wohnungen in diese Welt getrieben und auf die Erde verstoßen. Und alsbald gerieten wir in Betrübnis, weil wir so großer Herrlichkeit entkleidet waren. Und dich in solcher Freude und Wonne sehen zu müssen, das betrübte uns. Und mit List umgarnte ich dein Weib und brachte es dahin, daß du ihretwegen von deiner Freude und Wonne vertrieben wurdest, gleichwie ich vertrieben ward von meiner Herrlichkeit. 17Als Adam den Teufel dies sagen hörte, rief er laut weinend und sprach: Herr, mein Gott, in deinen Händen liegt mein Leben. Entferne diesen Widersacher von mir, der meine Seele ins Verderben zu bringen sucht, und gib mir seine Herrlichkeit, die er selbst verloren hat! Und alsbald verschwand der Teufel von ihm. Adam aber hielt aus in seiner Buße, 40 Tage lang im Wasser des Jordan stehend.

Geburt Kains und Abels. Evas Traum und Abels Tod. Geburt Seths und der übrigen Kinder.

18Und Eva sprach zu Adam: Bleibe du am Leben, mein Herr! Du darfst leben, denn du hast weder die erste noch die zweite Übertretung begangen; ich aber habe übertreten und bin verführt worden, denn ich habe Gottes Gebot nicht gehalten. Und jetzt entfeme mich vom Lichte dieses Lebens! In Richtung Sonnenuntergang will ich gehen und dort bleiben, bis ich sterbe. Und sie zog nach den westlichen Gegenden und begann zu trauern und unter lautem Seufzen bitterlich zu weinen. Und dort baute sie sich eine Wohnung, da sie schwanger war mit einer Leibesfrucht von 3 Monaten. 19Und als die Zeit nahte, da sie gebären sollte, ward sie von Schmerzen befallen. Und sie rief zum Herrn also: Erbarme dich meiner, Herr, und hilf mir! Aber sie ward nicht erhört, und Gottes Barmherzigkeit war nicht um sie. Und sie sprach bei sich: Wer wird es meinem Herrn Adam verkünden? Euch, Himmelsleuchten, bitte ich: Wenn ihr zum Osten zurückkehrt, verkündet es meinem Herrn Adam! 20In jener Stunde aber sprach Adam: Evas Klage ist zu mir gedrungen; vielleicht hat die Schlange abermals wider sie gekämpft. Und da er hinging, fand er sie in tiefer Traurigkeit. Und Eva sprach: Als ich dich sah, war meine schmerzbewegte Seele erquickt. Und jetzt bitte Gott den Herrn für mich, daß er dich erhöhe und mich gnädig ansehe und von meinen argen Schmerzen befreie. Und Adam bat den Herrn für Eva. 21Und siehe, 12 Engel und 2 Kräfte stellten sich Eva zur Rechten und zur Linken. Und Michael, der sich zur Rechten gestellt, berührte sie vom Antlitz bis zur Brust und sprach zu Eva: Gesegnet seist du, Eva, um Adams willen. Weil seine Bitten und Gebete groß sind, ward ich zu dir gesandt, daß du unsere Hilfe erfahrest. Auf jetzt, mache dich bereit zum Gebären! Und sie gebar einen Sohn, der war lichtvoll. Und alsbald stand das Kind auf, lief fort und brachte in seinen Händen einen Halm und gab ihn seiner Mutter. Und er erhielt den Namen Kain. 22Und Adam nahm Eva und den Knaben und führte sie gen Osten. Und Gott der Herr sandte durch den Engel Michael verschiedene Samen, gab sie Adam und zeigte ihm, wie er die Erde bearbeiten und bebauen solle, damit sie Früchte hätten, von denen sie und ihre Nachkommen leben könnten. Danach ward Eva schwanger und gebar einen Sohn, Namens Abel. Und Kain blieb mit Abel zusammen.

Und Eva sprach zu Adam: Mein Herr, im Schlafe sah ich das Blut unseres Sohnes Abel in der Hand Kains, der es mit seinem Munde verschlang; darum bin ich betrübt. Und Adam sprach: Wehe, daß nicht etwa Kain Abel erschlage! 23Doch laß uns sie von einander trennen und jedem einen besonderen Aufenthalt geben. Und sie machten Kain zum Ackerbauer, Abel zum Hirten, damit sie von einander getrennt wären. Und darnach erschlug Kain den Abel. Es war aber damals Adam 130 Jahre alt, und Abel wurde erschlagen im Alter von 122 Jahren. 24Und darnach wohnte Adam seinem Weibe bei, zeugte einen Sohn und nannte ihn Seth. Und Adam sprach zu Eva: Siehe, ich habe einen Sohn gezeugt an Abels Statt, den Kain erschlug. Und nachdem Adam Seth gezeugt hatte, lebte er (noch) 800 Jahre und zeugte 30 Söhne und 30 Töchter, im Ganzen 63 (Kinder). Und sie verbreiteten sich über die Erde in ihren Völkern.

Adams Mitteilung von Geheimnissen an Seth.

25Und Adam sprach zu Seth: Höre, mein Sohn, ich will dir berichten, was ich gehört und gesehen habe. Nachdem wir aus dem Paradiese getrieben waren, ich und deine Mutter, da kam, als wir beim Gebete waren, der Erzengel Michael zu mir, von Gott gesandt. Ich sah einen Wagen dem Winde gleich, feurig waren seine Räder; und ich ward entrückt ins Paradies der Gerechtigkeit. Und ich sah den Herrn dasitzen;

sein Anblick war unerträgliches brennendes Feuer, und viele tausend Engel waren zur Rechten und zur Linken jenes Wagens. 26Als ich das sah, ward ich bestürzt; Furcht ergriff mich, und ich fiel anbetend nieder vor Gott auf den Erdboden. Da sprach Gott zu mir: Siehe, du wirst sterben. Denn du hast Gottes Gebot nicht gehorcht; du hast mehr auf die Stimme deines Weibes gehört, die ich doch in deine Gewalt gab, daß du sie dir zu Willen hieltest. Aber du hast auf sie gehört und meinen Worten nicht gehorcht! 27Als ich diese Gottesworte hörte, fiel ich zur Erde, betete den Herrn an und sprach: Mein Herr, allmächtiger und barmherziger, heiliger und getreuer Gott, laß nicht untergehen den Namen, der deiner Majestät gedenkt, sondern bekehre meine Seele; denn ich muß sterben, und der Odem wird wieder aus meinem Munde gehen. Verwirf mich nicht vor deinem Antlitz, den du aus Erdenkot gebildet hast, und entziehe mir, den du großgezogen hast, deine Gnade nicht! Und siehe, ein dich betreffendes Wort kam über mich, und der Herr sprach zu mir: Weil ..., darum soll es von deinem Samen bis in Ewigkeit nicht genommen werden, daß er mir dient. 28Als ich diese Worte hörte, warf ich mich zur Erde und betete Gott den Herrn an: Denn Du bist der ewige Gott und der Höchste; alle Geschöpfe bringen dir Preis und Lob. Du bist das alle Leuchten überstrahlende wahre Licht, das lebendige Leben, die unbegreiflich große Kraft. Dir bringen Preis und Lob die Geister-Kräfte. Du wirkst am Menschengeschlecht die Wunder deiner Barmherzigkeit! Nachdem ich den Herrn angebetet hatte, faßte mich alsbald Gottes Erzengel Michael bei der Hand und trieb mich aus dem Paradiese der Heimsuchung und des Befehles Gottes. Und Michael berührte mit einer Rute in der Hand die Wasser, die das Paradies umflossen, daß sie gefroren. 29Da ging ich hinüber und Michael mit mir, und er brachte mich wieder an den Ort, von dem er mich entrückt hatte. Höre, mein Sohn Seth, noch andere zukünftige Geheimnisse, die mir offenbart worden, der ich, als ich vom Baume des Wissens aß, erkannt und begriffen habe, was in diesem Zeitalter geschehen wird ...

Adams Krankheit und Erzählung vom Sündenfall. Aussendung Seths und Evas zum Paradies. Ihre Begegnung mit einem wilden Tier. Gottes Bescheid und Rückkehr beider.

30Nachdem Adam 930 Jahre alt geworden war, sprach er, da er wußte, daß seine Tage zu Ende gingen: Alle meine Söhne sollen sich bei mir versammeln, daß ich sie segne, bevor ich sterbe, und mit ihnen rede. Und sie versammelten sich in drei Teilen vor seinem Angesicht am Bethaus, wo sie Gott den Herrn anzubeten pflegten. Und sie fragten ihn: Was ist dir, Vater, daß du uns versammelst? Warum liegst du in deinem Bett? Da antwortete Adam und sprach: Meine Söhne, es ist mir übel vor Schmerzen. Und all seine Söhne sprachen zu ihm: Was ist das, Vater, wenn es einem übel ist vor Schmerzen? 31Darauf sagte sein Sohn Seth: Herr, vielleicht verlangst du nach der Paradiesfrucht, von der du aßest, und liegst darum so betrübt da? Sage es mir, so will ich ganz nahe an die Pforten des Paradieses herangehen, Staub auf mein Haupt streuen und mich vor den Toren des Paradieses zur Erde werfen, in laute Wehklage ausbrechen und den Herrn anflehen. Vielleicht erhört er mich dann und sendet seinen Engel, daß er mir von der Frucht bringt, nach der du verlangst. Adam antwortete und sprach: Nein, mein Sohn, ich verlange nicht danach, sondern Schwäche und großen Schmerz empfinde ich an meinem Leibe. Seth antwortete: Was ist Schmerz, Herr Vater? ich weiß es nicht; aber verhehle es uns nicht, sondern sage es uns!

32Da antwortete Adam und sprach: Hört mich an, meine Söhne. Als Gott uns schuf, mich und eure Mutter, setzte er uns ins Paradies und gab uns alle fruchtbringenden Bäume zu essen, aber er verbot uns: Vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, der inmitten des Paradieses steht, von dem dürft ihr nicht essen! Gott gab aber einen Teil des Paradieses mir und den anderen eurer Mutter: die Bäume des östlichen Teils und >desjenigen<, der nach Norden gelegen ist, gab er mir, und eurer Mutter gab er den südlichen und den westlichen Teil. 33Gott der Herr gab uns zwei Engel zu unserer Bewachung. Die Stunde kam, da die Engel hinaufgingen, vor Gottes Angesicht um zu beten. Als bald benutzte der Widersacher, der Teufel, die Gelegenheit, da die Engel abwesend waren. Und der Teufel verführte eure Mutter, daß sie aß vom unerlaubten Baum. Und als sie gegessen hatte, gab sie mir davon. 34Und alsbald geriet Gott in Zorn über uns und der Herr sprach zu mir: Weil du von meinem Gebot abgewichen bist und mein Wort, das ich dir bekräftigt hatte, nicht gehalten hast, siehe, so will ich über deinen Leib bringen 70 Plagen; mit mancherlei Schmerzen von Kopf, Augen und Ohren bis zu den Fußnägeln, an allen Gliedern sollt ihr gequält werden. Dies hat Gott zur Geißelung bestimmt ... Dies alles aber hat Gott gesandt über mich und alle unsere Nachkommen.

35Als Adam dies allen seinen Söhnen sagte, ward er von heftigen Schmerzen ergriffen und sprach laut rufend: Was soll ich Unglücklicher tun, von solchen Schmerzen befallen? Und als Eva ihn weinen sah, fing sie auch an zu weinen und sprach: Herr, mein Gott, auf mich übertrage seinen Schmerz; denn ich war es, die gesündigt hat! Und zu Adam sprach Eva: Mein Herr, gib mir einen Teil deiner Schmerzen, denn durch mich hast du dir diese Schuld zugezogen. 36Da sprach Adam zu Eva: Auf, geh mit meinem Sohne Seth in die Nähe des Paradieses; streut Staub auf euer Haupt und werft euch zur Erde und klagt im Angesichte Gottes. Vielleicht erbarmt er sich dann und sendet seinen Engel hinüber zum Baume seiner Barmherzigkeit, aus dem das Lebensöl fließt, und gibt euch etwas davon, daß ihr mich damit salbt, und ich Ruhe habe vor den Schmerzen, die mich verzehren.

37 Da gingen Seth und seine Mutter zu den Toren des Paradieses. Und auf dem Wege dahin, kam plötzlich ein Tier, die Schlange, fiel Seth an und biß ihn. Als das Eva sah, weinte sie und sprach: Wehe mir Armen! Ich bin verflucht, denn des Herrn Gebote habe ich nicht gehalten! Und zur Schlange sprach Eva mit lauter Stimme: Verfluchtes Tier, warum fürchtest du dich nicht, dich auf Gottes Ebenbild zu werfen, sondern wagtest es, wider dasselbe zu kämpfen? Warum erstarkten deine Zähne? 38Das Tier antwortete in Menschensprache: Eva, richtet sich unsere Bosheit etwa nicht gegen euch? Richtet sich nicht gegen euch unsere Wut? Sage mir, Eva, warum öffnete sich dein Mund, daß du aßest von der Frucht, die dir Gott der Herr zu essen verboten, und jetzt kannst du nicht standhalten, wenn ich anhebe, dich zu beschuldigen? 39Darauf sprach Seth zum Tiere: Gott der Herr schelte dich! Schweig, verstumme, halte deinen Mund, verfluchter Feind der Wahrheit, verderblicher Verwirrer! Laß ab von Gottes Ebenbild bis zu dem Tage, da Gott der Herr dich zur Verantwortung ziehen lassen wird! Da sprach das Tier zu Seth: Siehe, ich lasse ab, wie du sagtest, vom Angesichte des Ebenbildes Gottes. Als bald ließ es von Seth, den es mit den Zähnen verwundet hatte.

40Seth aber und seine Mutter gingen in die Gegend des Paradieses wegen des Öls der Barmherzigkeit, um den kranken Adam damit zu salben. Als sie nun an die Tore des Paradieses gelangten, hoben sie Staub von der Erde auf und streuten ihn auf ihr Haupt, warfen sich aufs Antlitz zur Erde und fingen laut an zu klagen und Gott den Herrn zu bitten, daß er sich Adams in seinen Schmerzen erbarme und seinen Engel sende, ihnen Öl zu geben vom Baume seiner Barmherzigkeit. 41Als sie aber viele Stunden lang gebetet und gebeten hatten, da erschien ihnen der Erzengel Michael und sprach: Ich bin zu euch vom Herrn gesandt; ich bin vom Herrn über den menschlichen Leib gesetzt. Dir, Seth, Mann Gottes, sage ich: Weine nicht länger unter Beten und Bitten wegen des Öls vom Baume der Barmherzigkeit, um deinen Vater Adam gegen die Schmerzen seines Leibes damit zu salben. 42Denn ich sage dir, du wirst keinesfalls davon erhalten, es sei denn in den letzten Tagen, wenn 5500 Jahre um sind. Dann wird auf die Erde kommen der liebevolle König Christus, Gottes Sohn, Adams Leib und mit ihm die Leiber der Toten aufzuwecken. Gottes Sohn wird, wenn er kommt, selbst im Jordan getauft werden; nachdem er aus dem Jordan gestiegen ist, dann wird er mit dem Öl seiner Barmherzigkeit alle salben, die an ihn glauben. Und das Öl der Barmherzigkeit wird von Ewigkeit zu Ewigkeit denen zu teil werden, die aus Wasser und heiligem Geist ins ewige Leben wiedergeboren werden müssen. Dann fährt der liebevolle Sohn Gottes, Christus, in die Erde hinab und führt deinen Vater Adam ins Paradies zum Baume der Barmherzigkeit.

43Du aber, Seth, geh zu deinem Vater Adam, denn seine Lebenszeit ist voll. Noch sechs Tage, dann wird die Seele aus seinem Leib gehen, und wenn das geschehen, wirst du große Wunder sehen am Himmel, an der Erde und an den Himmelsleuchten. Nachdem er dies gesagt, ließ Michael sogleich von Seth ab. Eva und Seth kehrten zurück. Und sie brachten Wohlgerüche mit: Narde, Safran, Kalmus und Zimt. 44Als nun Seth und seine Mutter zu Adam gelangten, erzählten sie ihm, ein Tier, die Schlange, habe Seth gebissen. Da sprach Adam zu Eva: Was hast du getan! Große Plage hast du über uns gebracht, Vergehen und Sünde über unser ganzes Geschlecht! Und das, was du getan, >berichte meinen Söhnen< nach meinem Tode; denn, die von uns erstehen, werden von der Arbeit nicht befriedigt, sondern matt werden, uns verfluchen

und sagen: Alle Übel haben unsere Eltern über uns gebracht, die von Anbeginn waren! Als Eva dies hörte, hub sie an zu weinen und zu seufzen.

Evas Erzählung vom Sündenfall.

15Da spricht Eva zu ihnen: Hört, alle meine Kinder und Kindeskinde! Ich will euch erzählen, wie uns der Feind verführt hat. Als wir das Paradies, jedes von uns beiden den von Gott ihm zugewiesenen Teil bewohnten (ich bewachte als meinen Bezirk den Süden und Westen), da ging der Teufel in Adams Bezirk, in dem die männlichen Tiere waren. Gott hatte nämlich die Tiere auf uns verteilt; alle männlichen hatte er eurem Vater, mir aber die weiblichen gegeben, und jedes von uns hütete das Seine. 16Und der Teufel sprach zur Schlange: Auf, komm her zu mir; ich will dir etwas sagen, davon du Nutzen haben wirst! Da kam die Schlange zu ihm, und der Teufel spricht zu ihr: Ich höre, du bist klüger als alle anderen Tiere; ich kam nun, dich kennen zu lernen, da fand ich dich größer als die anderen Tiere... Gleichwohl betest du den weit Geringeren an! Warum ißt du vom Unkraut Adams und seines Weibes und nicht vielmehr von der Frucht des Paradieses? Auf, wohlan, wir wollen es dahin bringen, daß er wegen seines Weibes aus dem Paradiese getrieben werde, wie auch wir seinetwegen vertrieben worden sind. So spricht die Schlange zu ihm: Ich fürchte, der Herr wird über mich in Zorn geraten. Spricht der Teufel zu ihr: Fürchte dich nicht! Werde nur mein Gefäß, so will ich durch deinen Mund ein Wort reden, womit es dir gelingen soll, ihn zu verführen.

17Und alsbald hing sich die Schlange an die Mauer des Paradieses. Um die Stunde, da die Engel Gottes hinaufkamen, Gott anzubeten, nahm der Satan Engelsgestalt an und lobsang Gott wie die Engel. Und >er< bückte sich über die Mauer, daß ich ihn erblickte gleich einem Engel. Da spricht er zu mir: Bist du Eva? Und ich sprach zu ihm: Ja, ich bins. Da spricht er zu mir: Was tust du im Paradies? Und ich sprach zu ihm: Gott hat uns eingesetzt, es zu bewachen und von ihm zu essen. Der Teufel antwortete mir durch den Mund der Schlange: Ihr tut gut daran, aber ihr eßt nicht von allen Bäumen! Und ich sage zu ihm: Doch, wir essen von allen Bäumen, nur einen allein ausgenommen, der inmitten des Paradieses steht, betreffs dessen Gott uns verboten hat, von ihm zu essen, »sonst werdet ihr Todes sterben!« 18Da spricht die Schlange zu mir: So wahr Gott lebt, ich bin euretwegen betrübt, weil ihr unvernünftig seid wie Vieh. Ich will euch nämlich nicht in Unkenntnis lassen, sondern - auf, wohlan, höre auf mich und iß, so wirst du den Wert des Baums wahrnehmen! Ich aber sprach zu ihr: Ich fürchte, Gott wird über mich in Zorn geraten, wie er uns gesagt hat. Und er spricht zu mir: Fürchte dich nicht; denn sobald du ißt, werden dir die Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Götter in der Erkenntnis dessen, was gut und was böse ist. Gott aber, der dies weiß, daß ihr ihm gleich werden würdet, hat nur aus Neid zu euch gesagt: Ihr dürft nicht von ihm essen! Du aber betrachte den Baum, so wirst du große Herrlichkeit um ihn sehen. Da betrachtete ich den Baum und sah große Herrlichkeit um ihn. Ich sprach aber zu ihr: Er ist lieblich für die Augen anzusehen! Doch fürchte ich mich, von seiner Frucht zu nehmen. Da spricht sie zu mir: Wohlan, ich will dir davon geben, folge mir! 19Ich öffnete ihr nun, und sie trat hinein ins Paradies und ging vor mir her. Nachdem sie eine kleine Strecke Wegs gegangen war, wandte sie sich um und sprach zu mir: Es reut mich wieder, ich will dir lieber nicht davon zu essen geben! Das sagte sie aber nur in der Absicht, mich vollends zu berücken und ins Verderben zu stürzen. Und spricht zu mir: Schwöre mir, daß du auch deinem Manne davon geben willst! Da sprach ich zu ihr: Ich weiß nicht, mit welchem Eid ich es dir schwören soll, doch was ich weiß, will ich dir sagen: Beim Herscherthron, bei den Keruben und dem Baume des Lebens: ich will auch meinem Manne davon zu essen geben! Als sie mir nun den Eid abgenommen hatte, da kam sie und stieg auf den Baum. Sie tat aber an die Frucht, die sie mir zu essen gab, das Gift ihrer Bosheit, d. i. ihrer Begierde, denn Begierde ist der Anfang aller Sünde. Und >sie< bog den Zweig zur Erde, da nahm ich von der Frucht und aß.

20Und zur selbigen Stunde wurden mir die Augen aufgetan, und ich erkannte, daß ich entblößt war von der Gerechtigkeit, mit der ich bekleidet war. Da weinte ich und sprach: Warum hast du mir das angetan, daß ich entfremdet ward von meiner Herrlichkeit, mit der ich bekleidet war? Ich weinte aber auch über den Eid. Da kam jene vom Baum herab und verschwand. Ich aber suchte in meinem Bezirke Blätter, um meine Scham zu verhüllen - doch fand ich keine an den Bäumen des Paradieses. Denn sobald ich gegessen hatte, waren die Blätter von allen Bäumen meines Bezirks abgefallen, den Feigenbaum ausgenommen. 21Da nahm ich Blätter von ihm und machte mir daraus Gurte. Und gerade von >diesem Baum< hatte ich gegessen. Und ich rief mit lauter Stimme: Adam, Adam, wo bist du? Auf, komm her zu mir, so will ich dir ein großes Geheimnis zeigen! Als nun euer Vater kam, redete ich zu ihm die gesetzwidrigen Worte, welche uns von großer Herrlichkeit entfernt haben. Sobald er nämlich herbeigekommen war, tat ich meinen Mund auf, doch der Teufel redete aus mir; ich hob an, ihn aufzufordern: Wohlan, Adam, mein Herr, höre auf mich und iß von der Frucht des Baums, von dem zu essen uns Gott verboten hat, so wirst du sein wie Gott! Da antwortete euer Vater und sprach: Ich fürchte, Gott wird über mich in Zorn geraten. Ich aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn sobald du davon ißt, wirst du Gut und Böse erkennen! Da hatte ich ihn nun bald überredet; er aß, und ihm wurden die Augen aufgetan, daß auch er seine Blöße erkannte. Da spricht er zu mir: Du böses Weib, was hast du uns da angerichtet? Entfremdet hast du mich von der Herrlichkeit Gottes!

22Und zur selbigen Stunde hörten wir den Erzengel Michael seine Trompete blasen und die Engel rufen: So spricht der Herr: Kommt mit mir ins Paradies und hört den Spruch, mit dem ich Adam richten werde! Als wir nun den Erzengel trompeten hörten, dachten wir: Siehe, Gott kommt ins Paradies, uns zu richten. Daher fürchteten und verbargen wir uns. Da fuhr Gott zum Paradies auf dem Kerubwagen, und die Engel lobsang ihm. In dem Augenblick, wo Gott ins Paradies einzog, schlugen alle Bäume sowohl in Adams Bezirk wie in meinem wieder aus, und Gottes Thron ward beim Baume des Lebens >aufgerichtet<. 23Und Gott rief Adam: Adam, wo hältst du dich verborgen? Meinst du, ich fände dich nicht? Kann sich denn ein Haus vor seinem Baumeister verbergen? Darauf antwortete euer Vater und sprach: Keineswegs, Herr, verbergen wir uns in der Meinung, du könntest uns nicht finden; aber ich fürchte mich, weil ich bloß bin, und scheute deine Gewalt, du Herrscher! Spricht Gott zu ihm: Wer hat dir gezeigt, daß du bloß bist? Du mußt von meinem Gebot abgewichen sein, das ich dir gegeben, es zu halten! Da berief sich Adam auf das, was ich ihm gesagt hatte, als ich ihn verführen wollte: Ich will dich vor Gott sicherstellen. Und er, Gott, wandte sich zu mir und sprach: Warum hast du das getan? Da berief ich mich wieder auf das Wort der Schlange und sprach: Die Schlange hat mich verführt! 24Spricht Gott zu Adam: Weil du meinem Gebote nicht gehorchst, sondern auf dein Weib gehört hast, so sei die Erde verflucht bei deiner Arbeit! Denn wenn du sie bearbeitest, soll sie dir ihre Kraft nicht geben; Dornen und Disteln soll sie dir tragen, und im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen. In mancherlei Mühsal sollst du verfallen, sollst müde werden und doch keine Ruhe finden; bedrückt von der Bitterkeit, sollst du doch keine Süßigkeit schmecken, bedrückt von Hitze und beengt von Kälte; sollst dich viel plagen und doch nicht reich werden, sollst fett werden und doch zuletzt nicht mehr leben; und die Tiere, deren du Herr warst, werden wider dich aufstehen in Unbestand, weil du mein Gebot nicht gehalten hast. 25Und zu mir gewandt spricht der Herr: Weil du auf die Schlange gehört, meinem Gebot aber nicht gehorchst, sollst du in ... und unerträgliche Qualen verfallen, sollst Kinder gebären unter vielen >Schmerzen< und in einer Stunde wirst du >zum Gebären< kommen und dein Leben verlieren vor großer Not und Wehen. Da wirst du bekennen und sagen: Herr, Herr, errette mich, so will ich mich nicht wieder der Fleischessünde zuwenden! Und darum werde ich auf dein Wort dich richten der Feindschaft wegen, die der Feind dir eingegeben hat: denn du wirst dich doch wieder zu deinem Mann wenden, und er soll dein Herr sein. 26Nachdem er mir dies gesagt hatte, sprach er zur Schlange in großem Zorn also: Weil du das getan hast und ein ... Gefäß geworden bist, da du Arglose betörtest, so sei verflucht vor allem Vieh! Du sollst der Nahrung beraubt sein, die du aßest, und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Auf Brust und Bauch sollst du gehen und deiner Hände und Füße beraubt sein; nicht Ohr noch Flügel noch irgend eines von deinen Gliedern soll dir bleiben, mit denen du sie in deiner Bosheit bertückst und es dahin gebracht hast, daß sie aus dem Paradiese getrieben wurden. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und zwischen seinem Samen: er wird dir nach dem Kopf und du ihm nach der Ferse trachten bis zum Tage des Gerichts!

27Nachdem er dies gesagt, befiehlt er seinen Engeln, uns aus dem Paradiese zu treiben. Als wir nun unter Wehklagen fortgetrieben wurden, flehte euer Vater Adam die Engel also an: Laßt mir ein wenig Zeit, daß ich Gott bitte, und er Mit leid habe und sich meiner erbarme, denn ich allein habe gesündigt! Und da sie aufhörten, ihn fortzutreiben, schrie Adam weinend also: Verzeih mir, Herr, was ich getan! Da spricht der Herr zu seinen Engeln: Warum hört ihr auf, Adam aus dem Paradiese fortzutreiben? Habe denn ich mich versündigt oder habe ich falsch

gerichtet? Da fielen die Engel zur Erde und beteten den Herrn an: Gerechtest du, Herr, und recht sind deine Gerichte! Und zu Adam gewandt sprach der Herr: Von jetzt an will ich dich nicht länger im Paradiese dulden! Da antwortete Adam und sprach: Herr, gib mir vom Baume des Lebens zu essen, ehe ich hinausgetrieben werde. Darauf sprach der Herr zu Adam: Jetzt kannst du von ihm nicht mehr bekommen; denn den Keruben und dem gewundenen Flammenschwert ist der Auftrag geworden, ihn vor dir zu hüten, damit du nicht von ihm schmeckest und unsterblich seiest in Ewigkeit, sondern den Kampf behaltest, den der Feind dir eingegeben hat. Aber wenn du, nachdem du aus dem Paradiese herausgegangen, dich vor allem Bösen bewahrst, zu sterben bereit (?), will ich dich wieder aufwecken zur Zeit der Auferstehung, und dann soll dir vom Baume des Lebens gegeben werden, daß du unsterblich seiest in Ewigkeit!

29Nachdem der Herr dies gesagt, befahl er, uns aus dem Paradiese zu treiben. Euer Vater aber weinte vor den Engeln gegenüber dem Paradiese. Da sagen die Engel zu ihm: Was sollen wir für dich tun, Adam? Euer Vater aber antwortete und sprach zu den Engeln: Siehe, vertreibt mich! Ich bitte euch nur, laßt mich Wohlgerüche aus dem Paradiese mitnehmen, damit ich, nachdem ich herausgegangen, Gott Opfer darbringen kann, daß Gott mich erhöere! Da nahten die Engel Gott und sprachen: Jael, ewiger König, befehl, daß wir Adam wohlriechendes Räucherwerk aus dem Paradiese geben! Und Gott befahl Adam zu kommen, damit er wohlriechendes Gewürz aus dem Paradiese nehme >und Sämereien< zu seinem Unterhalt. Da ließen ihn die Engel sammeln beiderlei Arten: Safran, Narde, Kalmus und Zimt und außerdem Sämereien zu seinem Unterhalt, mit diesen ging er aus dem Paradiese. Und wir kamen auf die Erde. 30Nunmehr habe ich euch, Kinder, eröffnet, in welcher Weise wir verführt wurden; ihr aber hütet euch, vom Guten abzuweichen!

Adams letzter Wille und Tod.

31Dies hatte sie inmitten ihrer Söhne gesagt, während Adam in seiner Krankheit darniederlag. Einen Tag, bevor er aus seinem Leibe gehen sollte, spricht Eva zu ihm: Warum soll ich noch leben, während du stirbst? Wie viel Zeit habe ich nach deinem Tode noch zu verbringen? Das sage mir! Da spricht Adam zu Eva: Sorge dich nicht darum; du wirst nicht säumen, mir nachzufolgen, sondern gleicherweise sterben wir beide, und du wirst am selben Orte wie ich beigesetzt werden. Wenn ich aber gestorben bin, so laßt mich liegen, und niemand rühre mich an, ehe der Engel des Herrn über mich bestimmt hat. Denn Gott wird meiner nicht vergessen, sondern nach seinem Gefäße verlangen, das er selbst gebildet hat. Vielmehr: auf, bete zu Gott, bis ich meinen Geist zurückgegeben habe in die Hände des, der mir ihn gegeben! Wissen wir doch nicht, wie es sein wird, wenn wir vor unserem Schöpfer erscheinen, ob er über uns in Zorn gerät oder sich uns erbarmend wieder zuwendet. 32Da stand Eva auf und ging hinaus, fiel zur Erde und sprach: Gesündigt habe ich, Gott, gesündigt, Vater des Alls, gesündigt an dir, gesündigt gegen deine auserwählten Engel, gesündigt gegen die Kerube >und Seraphe<, gesündigt gegen deinen unerschütterlichen Thron, gesündigt, Herr, viel gesündigt, und alle Sünde ist durch mich in die Schöpfung gekommen. Während aber Eva noch auf den Knien lag und betete, Siehe, da kam der Engel der Menschheit zu ihr und hieß sie aufstehen: Eva, steh auf von deiner Buße; siehe, Adam, dein Mann, ist von Dir gegangen: sieh seinen Geist zu seinem Schöpfer auffahren, um vor ihm zu erscheinen!

Bitte der gesamten Engelwelt um Verzeihung für Adam.

33Da stand Eva auf und bedeckte mit der Hand ihr Gesicht; und der Engel spricht zu ihr: Erhebe dich vom Irdischen! Da blickte Eva zum Himmel und sah einen Lichtwagen kommen, gezogen von vier glänzenden Adlern, deren Herrlichkeit kein von Mutterleibe Geborener auszusprechen noch ihr Antlitz anzusehen vermochte, und Engel gingen dem Wagen voran. Als sie an den Ort kamen, wo euer Vater Adam lag, hielt der Wagen und die Seraphe zwischen dem Vater und dem Wagen. Da sah ich goldene Räucherfässer und drei Schalen - und siehe, alle Engel kamen mit dem Weihrauch, den Räucherfässern und den Schalen zum Opferaltar und bliesen sie an, daß der Dampf des Räucherwerks die Vesten des Himmels verhüllte. Und die Engel fielen nieder und beteten Gott an, schrien und sprachen: Heiliger Jael, verzeih ihm, denn er ist dein Ebenbild und deiner heiligen Hände Geschöpf! 34Und weiter sah ich, Eva, zwei große und furchtbare Wundergestalten vor Gottes Angesichte stehen. Da weinte ich vor Furcht und rief meinem Sohn Seth zu: Steh auf, Seth, vom Leibe deines Vaters Adam; komm her zu mir >und sieh<, was Niemandes Auge je gesehen. 36Da stand Seth auf, kam zu seiner Mutter und sprach zu ihr: Was ist dir? Warum weinst du? Sprich sie zu ihm: Blicke hinauf mit eigenen Augen und sieh die 7 Vesten des Himmels offen und sieh mit eigenen Augen, wie der Leib deines Vaters auf dem Antlitz liegt, und alle heiligen Engel für ihn mitbeten und sprechen: Verzeih ihm, Vater des Alls, denn er ist dein Ebenbild! Nun denn, mein Kind Seth, was soll dies? Wann wird er übergeben werden in die Hände unseres unsichtbaren Vaters und Gottes? Und wer mögen wohl die beiden Äthiopier sein, die deinem Vater im Gebete beistehen? 36Da spricht Seth zu seiner Mutter: Das sind Sonne und Mond - auch sie fallen nieder und beten für meinen Vater Adam. Eva spricht zu ihm: Wo ist denn ihr Licht geblieben, und warum sehen sie so schwarz aus? Und Seth spricht zu ihr: >Ihr Licht haben sie nicht verloren<; aber sie können nicht leuchten angesichts vom Lichte des Alls, >dem Vater der Lichter<; um deswillen verbarg sich das Licht von ihnen.

Gewährung der Bitte.

37Nachdem nun Seth dies zu seiner Mutter geredet hatte, >siehe, da blies einer der Engel die Trompete<, und alle Engel, die auf dem Antlitze lagen, >standen auf< und schrieten mit furchtbarer Stimme also: Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von seinen Geschöpfen, >denn< er hat sich erbarmt Adams, des Gebildes seiner Hände! Nachdem aber die Engel dies gerufen hatten, siehe, da kam der sechsflügeligen Seraphe einer, raffte Adam auf >und entführte ihn zum acherontischen See, >wusch ihn dreimal ab und brachte< ihn vor Gottes Angesicht. Drei Stunden lag er da; >darnach streckte der Vater des Alls seine Hand aus<, auf seinem Throne sitzend, hob Adam auf und übergab ihn dem Erzengel Michael mit den Worten: Erhebe ihn ins Paradies bis zum dritten Himmel und laß ihn dort bis zu jenem großen und furchtbaren Tage >meiner Veranstaltung, die ich treffen< will mit der Welt. Da >erhob< der Erzengel Michael Adam >und ließ ihn dort, wo< Gott es ihm geboten hatte. >Und alle Engel sangen einen Engellobgesang, sich verwundernd< über die Adam gewordene Verzeihung.

Bitte der Engel um die Bestattung der Leiche Adams.

38 >Und nach dieser Äußerung der Freude über Adam< bat der Erzengel >Michael den Vater der Lichter< um die Beschickung der Überreste Adams. Und Gott hieß alle Engel vor seinem Angesichte zusammenkommen, jeden nach seiner Ordnung. Da versammelten sich alle Engel, die einen mit Räucherfässern >in den Händen<, andere mit Trompeten >und Schalen<. Und siehe, der Herr, >der Starke<, stieg ein in den Wagen; >vier< Winde zogen ihn, die Kerube lenkten die Winde, und die Engel >vom< Himmel gingen ihm voran. Und sie kamen >auf die Erde<, dahin, wo Adams Leib lag, und nahmen ihn mit. Als sie nun ins Paradies kamen, bewegten sich alle >Blätter< des Paradieses, und alle >Menschen<, von Adam geboren, schlummerten vom Wohlgeruch ein, Seth >allein< ausgenommen ... 39Da spricht Gott der Herr: Adam, warum hast du das getan? Hättest du mein Gebot gehalten, so freuten sich nicht, die dich an diesen Ort herabgebracht haben. Aber ich sage dir: Ihre Freude will ich in Leid verkehren, dein Leid aber in Freude und >dich wieder bringen in deine Herrschaft und setzen< auf den Thron deines Verführers; er aber soll in diesen Ort geworfen werden, >daß er dich sehe< sitzen über ihm selbst erhöht. Dann soll er verdammt werden samt denen, die auf ihn hörten; und >er wird betrübt sein, wenn er< dich auf seinem Throne sitzen sieht.

Bestattung Adams und Abels im Paradies.

40Danach sprach Gott zum Erzengel Michael: >Breitet Linnen aus und bedeckt damit Adams Leichnam; bringt vom wohlriechenden Öl herbei und gießt es auf ihn! Da bestatteten ihn die drei großen Engel. Als sie aber mit Adams Bestattung fertig waren, befahl Gott, auch Abels Leichnam herbeizubringen<. Da brachten sie andere Linnen herbei und bestatteten auch ihn; denn er war unbestattet geblieben seit dem Tage, da sein >böser< Bruder Kain ihn erschlagen hatte. Damals versuchte ihn Kain auf mancherlei Weise zu verbergen, vermochte es aber nicht. Denn >sein Leichnam sprang aus der Erde wieder heraus<, und >eine Stimme drang aus der Erde<, die sprach: >In der Erde soll kein anderes Gebilde verborgen werden, bis das erste Gebilde, das aus mir erstand, mir den Staub läßt, von der es genommen ward<. Die Engel aber nahmen ihn damals und legten ihn >auf den Stein, bis sein Vater Adam begraben wurde<. >Und nach Adams Reinigung befahl Gott, ihn in den Bereich des Paradieses zu tragen<, an den Ort, wo Gott den Staub gefunden hatte, >daraus er Adam bildete. Und er ließ den Ort für zwei Leichen aufgraben< und sandte sieben Engel ins Paradies; die brachten viele Wohlgerüche herbei und legten sie in die Erde. Dann nahmen sie beide Leichen und beerdigten sie an dem Ort, den sie aufgedigten hatten. 41Da rief Gott Adam und sprach: Adam, Adam! Und der Leichnam antwortete aus der Erde und sprach: Hier bin ich Herr! Da spricht der Herr zu ihm: Ich sagte dir: Erde bist du und zur Erde wirst du zurückkehren. Ich verheiße dir die Auferstehung: auferwecken will ich dich am letzten Tage bei der Auferstehung mit dem ganzen >Menschengeschlecht<, das aus deinem Samen stammt. 42Nach diesen Worten machte Gott ein dreieckiges Siegel und versiegelte das Grab, daß ihm niemand etwas anhaben während sechs Tagen, bis seine Seite zu ihm zurückkehren würde.

Evas Tod und Begräbnis.

Dann >gingen< der menschenfreundliche Gott und die heiligen Engel wieder an >ihren< Ort. >Und Eva entschlief gleichfalls, als die sechs Tage voll wurden<. Sie hatte, als sie noch lebte, über >Adams Entschlafen bitterlich geweint: wußte sie doch nicht, wohin er gelegt worden war. In dem Augenblick, da der Herr ins Paradies kam, um Adam zu beschicken, waren alle eingeschlafen, bis er befohlen, Adam zu reinigen; daher wußte es niemand auf Erden< außer >seinem Sohne< Seth, so wie ich sagte. Als aber die Stunde ihres Endes nahte, bat Eva darum, dort begraben zu werden, wo ihr Mann Adam sei, also sprechend: >Herr und Herrscher<, Gott aller Kräfte, entfremde mich, deine Dienerin, nicht von Adams Leichnam, >aus dem du mich genommen hast, aus seinen Gliedern<, sondern würdige mich, die Unwürdige und Sünderin, >zu seiner Behausung einzugehen<. Wie ich mit ihm zusammen im Paradies war, >beide von einander ungeschieden<, wie >wir bei der Übertretung betört wurden und dein Gebot übertraten ungeschieden<: also scheidet uns, >Herr, auch jetzt< nicht! Nach diesem Gebete blickte sie zum Himmel und >seufzte auf<, sich an die Brust schlagend und sprach: Gott des Alls, nimm meinen Geist auf! Und dann gab sie Gott ihren Geist auf. 43>Da kam der Erzengel Michael und belehrte Seth, wie er Eva bestatten solle<. Und es kamen drei Engel, nahmen ihren Leichnam und begruben ihn dort, wo der Leichnam >Adams und< Abels war. Danach sprach der Erzengel Michael zu Seth: Also bestatte alle Menschen, die da sterben, bis zum Tage der Auferstehung! Nachdem er ihm dies Gesetz gegeben, sprach er zu ihm: Über sechs Tage hinaus sollt ihr nicht trauern, sondern am siebten Tage ruhe und freue dich seiner; denn an ihm freuen sich Gott und wir Engel >mit< der gerechten von der Erde abgeschiedenen Seele. Und nachdem er dies gesagt, kehrte der Erzengel Michael in den Himmel zurück, lobpreisend und sprechend: Halleluja! >Sein ist die Herrlichkeit und die Kraft< in alle Ewigkeit. Amen.

Textquelle: Apokalypse des Moses Adam und Eva

1Dies ist die Geschichte und das Leben der Erstgeschaffenen, Adam und Eva. Sie ward von Gott seinem Diener Moses geoffenbart, als er die Gesetzestafeln aus der Hand des Herrn empfing. Durch den Erzengel Michael wurde sie ihm übermittelt. Dies ist die Geschichte Adams und Evas. Nachdem sie das Paradies verlassen, nahm Adam sein Weib Eva und zog gen Osten. Dort blieb er achtzehn Jahre und zwei Monate. Dann empfing Eva und gebar zwei Söhne, den Diaphotos, der Kain hieß, und den Amilabes, der Abel genannt ward. -2Wie Adam und die Eva beieinander waren und schliefen, erzählte Eva, Adam, ihrem Herrn: Mein Herr! Ich sah in dieser Nacht im Traume das Blut von meinem Sohn Amilabes, der Abel heißt, im Munde seines Bruders Kain zusammenfließen, und dieser trank es ohne Erbarmen. Und jener bat, ein wenig ihm davon zu lassen. Er aber hört nicht auf; er trinkt es ganz hinunter. Doch blieb es nicht in seinem Leib; aus seinem Munde floß es wieder aus. Und Adam sprach zu Eva: Auf! Laßt uns hingehen! Wir wollen sehen, was mit ihnen geschah, daß nicht der Feind vielleicht mit ihnen kämpft! 3So gingen beide hin und fanden Abel von seines Bruders Kain Hand erschlagen. Und Gott sprach zu dem Erzengel Michael: Sag jetzt zu Adam: Erzähl nicht deinem Sohne Kain das Geheimnis, das du weißt! Er ist ein Sohn des Zornes. Betrüb dich nicht! Ich geh dir einen anderen Sohn an seiner Statt. Und dieser offenbart dir alles, was du ihm tun sollst. Ihm aber sage nichts! Dies sprach der Erzengel zu Adam. Und Adam wahrte das Wort im Herzen, mit ihm auch Eva, betrübte um Abel, ihren Sohn. 4Dann wohnte Adam seinem Weibe bei; sie wurde schwanger und gebar den Seth. Und Adam spricht zu Eva: Wir haben einen Sohn gezeugt an Abels Statt, den Kain erschlug. Laßt uns jetzt Lob und Opfer Gott darbringen! 5Und Adam zeugte weitere dreißig Söhne und dreißig Töchter. Und Adam lebte 930 Jahre. Da ward er krank und rief mit lauter Stimme: Es sollen alle meine Söhne zu mir kommen, damit ich sie noch einmal sehe, bevor ich sterbe! Sie kamen alle her; es war die Erde in drei Teilen bewohnt. Sie kamen alle zu dem Tor des Hauses, das er betrat, zu Gott zu beten. Da sprach zu ihm sein Sohn Seth: Vater Adam! Was für eine Krankheit hast denn du? Er sprach: Ach meine Kinder! Mich quält große Pein. Sie fragten: Was ist denn Pein und Krankheit? Dann sagte Seth zu ihm: 6Vater! Vielleicht denkst du an das, wovon du in dem Paradiese abest, und bist deswegen so betrübte? Ist's so, sag's mir! Ich geh und hol vom Paradiese dir die Frucht. Kot streu ich mir aufs Haupt und wein und bete, daß mich der Herr erhört und seinen Engel sendet. Ich bringe dir die Frucht, daß dich die Pein verläßt. Darauf erwidert Adam: Nein, mein Sohn Seth! Ich habe Pein und Krankheit. Spricht Seth zu ihm: Wie kamen diese über dich? 7Da sagte Adam: Als Gott uns schuf, mich und die Mutter, um deretwillen ich den Tod erleiden muß, gab er uns alle Paradiesesbäume; von einem einzigen verbot er uns, zu essen< wir würden seinetwegen sterben. Als nun die Stunde kam, allwo die Engel, eurer Mutter Wächter, sich zu der Anbetung des Herrn hinaufbegaben, fand sie der Feind allein und gab ihr von dem Baum zu essen; er wußte ja, daß weder ich noch heilige Engel in der Nähe waren. Sie gab auch mir zu essen. 8Und Gott kam über uns in Zorn. Der Herrscher kommt ins Paradies, stellt seinen Thron hier auf. Dann rief er mir mit fürchterlicher Stimme: Adam, wo bist du? Warum verbirgst du dich vor mir? Kann sich ein Haus vorm Baumeister verstecken? Er spricht zu mir: Weil du von meinem Bunde wichest, so bring ich zweiundsiebzig Plagen über deinen Leib. Der ersten Plage Pein ist Augenleiden; der zweiten Plage Pein ist Ohrenscherz. So sollen alle Plagen der Reihe nach über alle deine Glieder kommen. 9Als Adam dieses seinen Söhnen sagte, da seufzte er gar laut und sprach: Was soll ich tun? Ich bin in großer Trübsal. Da sagte Eva unter Tränen: Adam, mein Herr! Gib von der Krankheit mir die Hälfte! Ich will sie auf mich nehmen; um meinestwillen widerfährt dir dies; in Mühen und in Peinen bist du meinestwegen. Und Adam sprach zu Eva: Auf! Geh mit unserm Sohn Seth zum Paradies! Streut Erde euch aufs Haupt, weint, bittet Gott, er möge meiner sich erbarmen, ins Paradies den Engel senden und mir vom Baum, woraus das Öl fließt, geben! Dann bring es mir, daß ich damit mich salbe und Ruhe finde! Dann sag ich dir, wie wir das erste Mal in Täuschung fielen. 10Und Seth und Eva gingen in die Paradiesesgegend. Und auf dem Weg dahin sah Eva, wie ihren Sohn ein Tier bekämpft. Und Eva rief mit Tränen aus. Weh mir! Weh mir! Komm ich zum Auferstehungstag, dann fluchen alle Sünder mir und sagen: Eva hat Gottes Vorschrift nicht gehalten. Und Eva wandte sich zum Tier und rief: 11Du böses Tier! Hast du denn keine Furcht, das Abbild Gottes zu bekämpfen! Warum hat sich dein Mund geöffnet? Warum erstarkten deine Zähne? Weswegen hast du nicht bedacht, daß du dem Bilde Gottes unterworfen warst? Da rief das Tier: Eva! Nicht uns trifft deine Anklage, dein Weinen. Nur dich allein! Ist doch der Tiere Herrschaft erst durch dich entstanden. Weswegen tat dein Mund sich auf, vom Baum zu essen? Gott hat dir strengstens untersagt, von ihm zu essen. Auch unsere Natur hat sich dadurch verwandelt. Du kannst dich nicht rechtfertigen, wenn ich beginn, dich anzuklagen. 12 Spricht Seth zum Tier: Halt deinen Mund und schweig! Laß ab von Gottes Bild bis zu dem Tage des Gerichts! Da sagt das Tier zu Seth: Ich lasse ab von Gottes Ebenbild. Das Tier entflohen und ließ mit einer Wunde ihn zurück und schlüpfte in sein Lager. 13Seth aber ging mit seiner Mutter zu dem Paradies. Dort weinten sie und baten Gott, er möge seinen Engel senden und ihnen des Erbarmens Öl gewähren. Da sandte Gott den Erzengel Michael, und dieser sprach zu Seth: Mann Gottes! Müh dich nicht ab mit Bitten und Beten um den Baum, woraus das Öl ausfließt, zur Salbung deines Vaters Adam! Noch wird's dir

nicht zuteil, erst in den letzten Zeiten. Als dann erhebt sich alles Fleisch von Adam bis zu jenem großen Tag, sie alle, die ein heilig Volk sein werden. Und ihnen wird die Paradieseswonne voll geschenkt, und Gott wird sein in ihrer Mitte. Sie sündigen nicht mehr vor ihm. Das böse Herz wird ihnen fortgenommen und ihnen dann ein Herz gegeben, das auf das Gute sich versteht und darauf, Gott allein zu dienen. Geh nur zu deinem Vater! Sein Lebensmaß wird in drei Tagen voll. Wenn seine Seele ihn verläßt, dann schaust du ihre fürchterliche Auffahrt. 14Der Engel ging nach diesen Worten fort von ihnen. Nun kamen Seth und Eva zu der Hütte, in der Adam lag. Und Adam spricht zu Eva: Was tatest du uns an und brachtest über uns den großen Zorn, den Tod, der unser ganz Geschlecht beherrscht? Er spricht zu ihr: Ruf alle unsere Kinder her und Kindeskinde! Sag ihnen nur, wie wir gesündigt! 15Und Eva spricht zu ihnen: Hört, alle meine Kinder, meine Enkel: Ich will euch jetzt erzählen, wie uns der Feind verführt. Als wir das Paradies bewachten, bewacht ein jegliches von uns den ihm von Gott bestimmten Teil. Ich wachte über meinen Teil im Süden und im Westen. Da ging der Teufel in Adams Teil, in dem die männlichen Tiere waren. Gott hatte die Tiere auch auf uns verteilt; die männlichen alle gab er eurem Vater und mir die weiblichen. So hütete ein jeder von uns das Seine. 16Da sprach der Teufel so zur Schlange: Auf! Komm zu mir! Ich will dir etwas sagen, davon du Nutzen haben wirst. Da kam zu ihm die Schlange, und so spricht zu ihr der Teufel: Ich hör, du seiest klüger als die anderen Tiere; ich komm gerade, daß ich dich kennenlerne. Ich finde dich bedeutender als alle anderen Tiere, die mit dir Umgang haben. Wie magst du doch den weit Geringeren verehren? Was issest du vom Unkraut Adams und dem seines Weibes und nicht von jener Paradiesesfrucht? Wohlan! Wir wollen's dahin bringen, daß er des Weibes wegen aus dem Paradies vertrieben wird, wie wir auch seinetwegen sind vertrieben worden. Die Schlange spricht zu ihm: Ich fürchte nur, der Herr wird über mich in Zorn geraten. Da spricht zu ihr der Teufel: Hab keine Furcht! Werde mein Werkzeug jetzt! Dann rede ich durch deinen Mund ein Wort; damit soll's dir gelingen, ihn zu verführen. 17Die Schlange hing sich alsbald an die Paradiesesmauer. Und um die Stunde, wo die Engel Gottes kamen, Gott anzubeten, nahm Satan die Gestalt des Engels an und lobte Gott, den Engeln gleich. Ich beug mich über jene Mauer und seh ihn einem Engel gleich. Er fragt noch: Bist du es, Eva? Ich sagte: ja, ich bin's. Er fragt noch weiter: Was tust du in dem Paradies? Ich sprach zu ihm: Gott setzte uns ein, es zu bewachen und auch davon zu essen. Da sprach der Teufel durch der Schlange Mund zu mir: Gut tut ihr dran. Doch eßt ihr nicht von allen Bäumen. Ich sag zu ihm: Von allen Bäumen essen wir, nur einen ausgenommen, und der steht in des Paradieses Mitte. Doch Gott verbot uns je davon zu essen- »Sonst müßt ihr sterben«. 18Da spricht zu mir die Schlange: So wahr Gott lebt! Ich bin um euretwillen recht betrübt; ihr seid ja unvernünftig wie das Vieh. Ich will euch nicht im Irrtum lassen. Nein! Komm und hör auf mich und iß! Dann schättest du den Wert des Baumes. Ich sprach zu ihr: Ich fürchte, Gott möchte auf mich zürnen, so, wie er uns gedroht. Sie spricht zu mir: Hab keine Furcht! Sobald du davon issest, gehn dir die Augen auf. Ihr werdet sein wie Götter in der Erkenntnis dessen, was gut und was böse ist. Gott aber weiß, daß ihr ihm gleichen würdet, und so hat er allein aus Neid zu euch gesagt: »Ihr dürft nicht von ihm essen«. Schau nur den Baum erst an! Dann siehst du große Herrlichkeit um ihn, Ich sprach zu ihr: Es ist eine Augenweide. Doch fürchtete ich mich, von seiner Frucht zu nehmen. Sie spricht zu mir: Wohlan, ich will dir davon geben. Folg mir! Ich öffne ihr: sie tritt ins Paradies und geht voraus. 19Nach einer kleinen Strecke Wegs, kehrt sie sich um und spricht zu mir: Es reut mich wieder; ich will dir lieber nichts davon zu essen geben. Das sagt sie aber nur in ihrer Absicht, mich vollends zu berücken und zu verderben. Sie spricht zu mir: Schwör mir, du wolltest deinem Manne davon geben! Ich sprach zu ihr: Ich weiß ja nicht, mit welchem Eide ich dir's schwören soll. Doch was ich weiß, will ich dir sagen: Beim Herrscherthron, bei den Cherubim, beim Baum des Lebens! Ich will auch meinem Mann zu essen geben. Als sie den Eid mir abgenommen, kam sie heran und stieg hinauf. Da tat sie an die Frucht, die sie mir zu verspeisen gab, das Gift der Bosheit und der Gier. Begierde ist ja auch der Anfang aller Sünde. Ich bog den Zweig zur Erde, nahm von der Frucht und aß. 20Zur selben Stunde wurden mir die Augen aufgetan, und ich erkannte: Ich bin entblößt von der Gerechtigkeit, womit ich bekleidet war. Ich wein und sag: Warum hast du mir dieses angetan? Ich bin entfremdet meiner Herrlichkeit, womit ich bekleidet war? Und ich beweinte auch den Eid. Sie aber stieg vom Baum und wurde unsichtbar. Ich such in meinem Teil nach Blättern, um meine Schande zu verhüllen. Doch fand ich keine an den Paradiesesbäumen. Denn als ich aß, da ließen alle Bäume meines Teils die Blätter fallen, nur nicht der Feigenbaum. 21Ich nahm von ihm die Blätter und macht' mir Schürzen draus. Von diesem Baume hatte ich gegessen. Ich rief mit lauter Stimme: Adam, Adam, wo bist du? Auf! Komm zu mir! Ich zeig ein groß Geheimnis dir. Und euer Vater kam; ich sprach zu ihm die frevelhaften Worte, die uns von großer Herrlichkeit entfernten. Als er herbeigekommen war, tat ich den Mund zwar auf, der Teufel aber redete aus mir. Ich hob nun an, ihn aufzufordern: Wohlan, Adam, mein Herr! Hör jetzt auf mich! Iß von der Frucht des Baumes, von dem zu essen Gott uns verboten hat! So wirst du sein wie Gott. Und euer Vater sprach: Ich fürchte, Gott zürnte über mich. Ich sprach zu ihm: Hab keine Furcht! Sobald du davon issest, erkennst du Gut und Böse. Ich hatte ihn bald überredet - er aß. Da wurden ihm die Augen aufgetan - auch er sah seine Blöße. Er spricht zu mir: Du böses Weib! Was hast du uns da angerichtet? Entfremdet hast du mich jetzt Gottes Herrlichkeit. 22Zur selben Stunden hörten wir, wie der Erzengel Michael die Trompete blies und wie die Engel also riefen: So spricht der Herr: Kommt in das Paradies mit mir und hört den Spruch, womit ich Adam richten werde! Als wir den Erzengel trompeten hörten, da dachten wir: Gott kommt ins Paradies, um uns zu richten; deswegen fürchteten wir uns und suchten ein Versteck. Gott aber fuhr zum Paradies auf einem Cherubwagen; die Engel aber priesen ihn. Als Gott das Paradies betrat, da schlugen alle Bäume wieder aus in dem Bezirke Adams, wie im meinen, und Gottes Thron ward aufgestellt beim Lebensbaum. 23Und Gott rief Adam: Adam! Wo hältst du dich verborgen? Glaubst du, ich fänd dich nicht? Kann sich ein Haus vorm Baumeister verbergen? Da sagte euer Vater: Herr! Wir verbergen uns nicht in dem Glauben, du könntest uns nicht finden. Ich habe Angst; ich bin ja nackt und scheue mich vor deiner Macht, o Herr. So spricht Gott zu ihm: Wer lehrte dich, du seiest nackt? Du mußt von meiner Vorschrift abgewichen sein, die ich dir zum Befolgen gab. Und da beruft sich Adam auf die Worte, die ich zu ihm gesprochen, als ich ihn schön verführen wollte: »Ich will vor Gott dich sicher stellen.« Er aber wandte sich zu mir und sprach: Warum hast du dies getan? Und ich berief mich wieder auf das Wort der Schlange und sprach: 24Verführt hat mich die Schlange. Gott spricht zu Adam: Du hast nicht meinem Wort gehorcht; du hörtest auf dein Weib. So sei die Erde dir verflucht bei deiner Arbeit! Bebaust du sie, versag sie dir die Ernte! Sie trage Dornen dir und Disteln! Dein Brot iß jetzt im Schweiß deines Angesichts! Du sollst in manche Mühsal kommen, sollst müde werden und dennoch keine Ruhe finden. Bedrückt von Bitternis, sollst du nichts Süßes kosten, bedrückt von Hitze, beengt von Kälte! Recht plagen sollst du dich und doch nicht reicher werden, und wirst du stark, So darfst du doch nicht weiter leben! Die Tiere, deren Herr du warst, stehn gegen dich in Aufruhr auf, dieweil du mein Gebot nicht hieltest. 25Dann spricht der Herr zu mir gewandt: Du hörtest auf die Schlange und foltest meinem Worte nicht. So sollst du nun Geburtsschmerzen und andre fürchterliche Qualen leiden. Bring unter vielen Schmerzen deine Kinder zur Welt. In einer Stunde kommst du zum Gebären und lässest schon vor großen Not und Pein dein Leben. Du wirst bekennd sagen: Herr, Herr! Errette mich! Ich wend mich nimmermehr der Fleischessünde zu. Deswegen richt ich dich nach deinem Wort, der Feindschaft wegen, die der Feind dir eingegeben. Du wendest deinem Mann dich wieder zu. Er soll ja dein Gebieter sein. 26Nachdem er mir dieses gesagt, sprach er in großem Zorn zur Schlange: Weil du dieses tatest, als unerfreuliches Werkzeug, indem du Arglose betörtest, so sei verflucht vor allem Vieh! Der Speise, die du aßest, sei beraubt! Friß Staub dein Leben lang! Kriech auf der Brust und auf dem Bauch, beraubt der Hände und der Füße! Nicht Ohr, noch Flügel bleibe dir, nicht irgend eines deiner Glieder! In deiner Bosheit hast du sie damit berückt und es dahin gebracht, daß sie das Paradies verlassen müssen. Ich setze Feindschaft zwischen dich und seinen Samen. Er trachtet dir nach deinem Kopf und du nach seiner Ferse bis zu dem Tage des Gerichts. 27Nachdem er dies gesagt, befiehlt er seinen Engeln, uns aus dem Paradies zu treiben. Wir wurden unter Weheklagen fortgetrieben. Da flehte euer Vater Adam zu den Engeln: Laßt mir ein wenig Zeit, daß ich an Gott die Bitte richte, er möge Mitleid haben und meiner sich erbarmen! Ich hatte ja allein gesündigt. Sie ließen ab, ihn fortzutreiben, und Adam schrie so unter Tränen: Verzeih mir, Herr, was ich getan! Da spricht der Herr zu seinen Engeln: Warum treibt ihr Adam nicht weiter fort vom Paradies? Hab ich mich denn verfehlt, hab ich denn falsch gerichtet? Da fallen jene Engel auf die Erde und beten so zum Herrn - Herr! Gerecht bist du und recht sind deine Gerichte. 28Da sprach der Herr zu Adam: Ich dulde dich von dieser Stunde an nicht länger mehr im Paradies. Und Adam spricht: Herr! Gib mir von dem Lebensbaum zu essen, bis daß ich ausgetrieben werde! Da spricht der Herr zu Adam: jetzt kannst du nichts davon bekommen. Den Cherubim und dem gewundenen Flammenschwerte ward befohlen, vor dir ihn wohl zu hüten, daß du von ihm nicht issest und nicht unsterblich wirst in

Ewigkeit. Behalt den Kampf, den dir der Feind hat eingegeben! Doch gehst du aus dem Paradies und hütet dich vor allem Bösen und bist zum Sterben da bereit, erweck ich dich zur Zeit der Auferstehung. Dann gibt man dir vom Baum des Lebens, daß du unsterblich seist in Ewigkeit. 29Nach diesen Worten hieß der Herr uns aus dem Paradiese gehen. Und euer Vater weinte vor den Engeln, dem Paradiese gegenüber. Die Engel fragten ihn: Was sollen wir, Adam, für dich tun? Da sagte euer Vater zu den Engeln: Seht, ihr vertreibt mich. Ich bitt euch nur: Laßt aus dem Paradies mich Wohlgerüche mitnehmen, daß ich nach meinem Auszug Gott Opfer bringen kann, auf daß mich Gott erhöhe! Da nahten sich die Engel Gott und sprachen: Jael, ewiger König! Befiehl uns, Adam aus dem Paradies ein Räucherwerk, wohlriechend, mitzugeben! Und Gott ließ Adam kommen; er durfte aus dem Paradies ein wohlriechend Gewürz mitnehmen und Sämereien zu seinem Unterhalt. Da liegen ihn die Engel beide Arten sammeln: Safran, Narde, Kalmus, Zimt und Sämereien zu seinem Unterhalt. Mit diesen ging er aus dem Paradies. Wir aber kamen auf die Erde. 30Nun, meine Kinder, hab ich euch gezeigt, wie wir verführt worden sind. Ihr aber, hütet euch, vom Guten abzuweichen! 31Dies sagte sie inmitten ihrer Söhne, während Adam schlief in seiner Krankheit. Und einen Tag, bevor er sterben sollte, spricht Eva noch zu Adam: Was soll ich leben und du stirbst? Wie lang hab ich nach deinem Tode noch zu leben? Sag mir's! Und Adam spricht zu Eva: Sorg dich nicht drum! Du säumest nicht, mir nachzufolgen. Wir sterben gleicherweise beide. Du wirst am gleichen Orte beigesetzt, wie ich. Doch wenn ich tot bin, laß mich liegen! Und niemand rühr mich an, bevor des Herren Engel über mich verfügt! Gott vergißt nicht meiner. Nein! Er verlangt nach dem Gefäß, das er sich selbst gebildet. Steh auf und bete zu Gott, bis daß ich meinen Geist zurückgeben in seine Hände, ihm, der ihn mir geschenkt! Wir wissen nicht, wie's ist, wenn wir vor unseren Schöpfer kommen, ob er wohl über uns in Zorn gerät oder uns sich, in Erbarmen, zuwendet. 32Eva stand auf und ging hinaus und fiel zur Erde mit den Worten: Gesündigt hab ich, Gott, gesündigt, an dir gesündigt, Allvater, gesündigt gegen deine auserwählten Engel, gesündigt gegen Cherubim und Seraphim, gesündigt gegen deinen unerschütterlichen Thron, gesündigt, Herr, gar viel gesündigt; durch mich kam alle Sünde in die Schöpfung. - Und Eva lag noch auf den Knien im Gebet, da kam zu ihr der Menschheit Engel und hieß sie sich erheben: Eva! Steh auf von deiner Buße! Adam, dein Mann, hat seinen Leib verlassen. Sieh, wie sein Geist zu seinem Schöpfer fährt und dort vor ihm erscheint! 33 Eva erhebt sich und deckt mit ihrer Hand das Angesicht. Der Engel sprach zu ihr: Erheb dich aus dem Irdischen! Und Eva blickt zum Himmel auf; da sieht sie einen Lichtwagen heranfahren, gezogen von vier glänzenden Adlern. Kein aus dem Mutterleib Geborener kann ihre Herrlichkeit beschreiben, noch in ihr Antlitz schauen; voraus dem Wagen gingen Engel. Sie kamen zu dem Ort, wo Adam, euer Vater, lag. Da hielt der Wagen und zwischen eurem Vater und dem Wagen waren Seraphim. Ich sehe goldne Räucherfässer und drei Schalen und die Engel kommen mit dem Weihrauch, den Räucherfässern und den Schalen zum Opferaltar; sie blasen drein, so daß des Räucherwerkes Dampf die Festen einhüllt. Die Engel fielen nieder und beteten Gott an und riefen laut: Heiliger Jael! Verzeih! Er ist dein Ebenbild und deiner heiligen Hände Schöpfung. 34Und weiter sah ich, Eva, zwei große furchtbare Geheimnisse vor Gottes Angesicht stehen. Ich wein vor Furcht und ruf zu meinem Sohne Seth: Steh auf vom Leichnam deines Vaters Adam, Seth! Komm her zu mir! Sieh, was noch nie ein Auge sah! 35Und Seth stand auf und kam zu seiner Mutter und sprach zu ihr: Was ist dir denn? Was weinst du? Sprichst du zu ihm: Blick mit den eigenen Augen auf und sie die sieben Festen offen, und schau mit eignen Augen, wie deines Vater Leib auf seinem Antlitz liegt und alle heiligen Engel für ihn mitbeten und sprechen: Verzeih ihm doch, Allvater! Er ist dein Ebenbild. Nun, Seth, mein Sohn, was soll denn dies? Wann wird er in die Hände des unsichtbaren Vaters, des unsichtbaren Gottes, unseres Vaters, übergeben? Wer mögen wohl die beiden Äthiopien sein, die deinem Vater im Gebete beistehen? 36 Da sagte Seth zu seiner Mutter: Das sind die Sonne und der Mond; auch diese fallen nieder und beten hier für meinen Vater Adam. Und Eva spricht zu ihm: Wo blieb ihr Licht? Weswegen sehen sie so dunkel aus? Spricht zu ihr Seth: Sie können vor dem Licht des Alls nicht leuchten, dort vor des Lichtes Vater. Deshalb versteckte sich das Licht an ihnen. 37Dies sagte Seth zu seiner Mutter. Da blies ein Engel die Trompete, und alle Engel, die auf ihrem Antlitz lagen, erhoben sich und schriean fürchterlich: Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn an seinen Kreaturen! Er hat sich Adams, des Gebildes seiner Hände, jetzt erbarmt. Nach diesem Engelsruf kam einer der sechsflügeligen Seraphim, nahm Adam auf und führte ihn zum acherontischen See. Er wusch ihn dreimal ab und brachte ihn vor Gottes Angesicht. Drei Stunden lag er da; da streckt der Allvater die Hände aus, auf seinem Throne sitzend, hebt Adam auf und übergibt ihn Michael, dem Erzengel, und spricht: Erheb ihn bis zum dritten Himmel in das Paradies und lag ihn dort bis zu dem großen, fürchterlichen Tag, den ich der Welt noch geben werde! Und Michael, der Erzengel, nahm Adam und lag ihn dort, wo Gott es ihm geboten hatte. 38Hernach bat Michael, der Erzengel, um die Bestattung seiner Überreste. Und Gott ließ alle Engel vor sein Antlitz kommen, nach seiner Ordnung einen jeden. Und alle Engel kamen, die einen mit den Rauchgefäßen, die andern mit Trompeten. Da stieg der Herr der Heerscharen ein; die Winde zogen ihn, von Cheruben gelenkt; des Himmels Engel gingen ihm voran. Sie kamen zu dem Ort, wo Adams Leichnam lag; da nahmen sie ihn mit. So kommen sie ins Paradies und alle Paradiesesbäume blühen und von dem Wohlgeruch entschlummern die Adamskinder alle, mit Ausnahme des Seth. Es wollte ihm der Herr die Wunder zeigen, die er zu wirken im Begriffe stand. 39Gott fragte Adam: Adam! Weswegen hast du das getan? Wärest du gehorsam meinem Wort gewesen, so freuten sich die nicht, die dich an diesen Ort verbrachten. Doch sag ich dir: Ich kehre ihre Freud in Leid, dein Leid in Freude und setz dich abermals in deine Herrschaft ein, auf des Verführers Thron. Und jener kommt an diesen Ort, daß er dich sitzen sehe, hoch über ihm. 40Er wird verdammt samt denen, die ihm folgten; er wird betrübt, schaut er auf seinem hehren Thron dich sitzen. Er sprach zu Michael, dem Erzengel: Geh in das Paradies im dritten Himmel und hol für mich drei Linnen und drei Seidentücher! Dann sagte Gott zu Michael, Gabriel, Uriel und Raphael: Bedeckt mit den Tüchern Adams Leichnam! Bringt duftend Öl! Gießt's auf ihn aus! Und sie besorgten also seinen Leichnam. Dann sprach der Herr: Man hol auch Abels Leichnam her! Und sie besorgten ihn mit andern Linnen. Er war ja nicht bestattet seit dem Tag, wo ihn sein Bruder Kain erschlug. Es plante Kain, auf mannigfache Art ihn zu verbergen, vermochte es aber nicht. Die Erde nahm ihn nicht in ihren Schoß; sie sprach: Ich nehme keinen andern Körper auf, bis der aus mir zuerst Gebildete zu mir zurückkehrt. So nahmen damals ihn die Engel und legten ihn auf einen Stein, bis daß sein Vater Adam starb. So wurden beide in dem Paradies nach Gottes Anordnung begraben, an jenem Ort, wo Gott den Staub gefunden, daraus er Adam bildete. Und sieben Engel sandte Gott ins Paradies; sie brachten viele Wohlgerüche mit und legten diese auf den Boden. So nahmen sie die beiden Leichen und an dem Ort, den diese ausgebaut und ausgegraben, bestatteten sie sie. 41Und Gott rief: Adam! Adam! Da rief der Leichnam aus der Erde: Hier bin ich, Herr. Da spricht der Herr zu ihm: Ich sprach zu dir: »Du bist aus Erde und zu der Erde kehrst du zurück.« Doch jetzt verheiß ich dir die Auferstehung. Ich will am letzten Tag dich auferwecken bei jener Auferstehung mit allen Menschen, die aus dir entstammen. 42Nach diesen Worten machte Gott ein Siegel mit drei Ecken und siegelte damit das Grab, daß niemand daran etwas mache in den sechs Tagen, bis seine Seite wieder zu ihm käme. Da ging der menschenfreundliche Gott mit seinen heiligen Engeln wiederum an seine Stätte, und nach sechs Tagen starb auch Eva. Sie hatte noch im Leben bitterlich geweint bei Adams Sterben, weil sie nicht wußte, wohin sein Leichnam gebracht wurde. Als man in Gegenwart des Herrn den Adam in dem Paradies bestattete, schlief sie samt ihren Kindern ein, mit Ausnahme des Seth. Und Eva bat in ihrer letzten Stunde, man möge sie bei Adam, ihrem Mann, begraben. Sie betete: Mein Herr und Herrscher! Gott aller Kräfte! Laß deine Sklavin nicht von Adams Leichnam ferne sein! Du schufst mich ja aus seinen Gliedern. Halt mich für würdig, daß ich, die Unwürdige und Sünderin, mit ihm zusammen in dem Grabe ruhe! Ich war mit ihm im Paradies und nach der Sünde ungetrennt beisammen. So scheid uns niemand! Nach dem Gebet blickt sie zum Himmel, seufzt auf, schlägt an die Brust und spricht: Nimm meinen Geist auf, Gott des Alls! Und alsbald übergab sie Gott den Geist. 43Bei ihrem Tod war Michael, der Erzengel, zugegen. Drei Engel kamen und nahmen ihren Leichnam. Und sie begruben ihn bei Adam und bei Abel. Dann sagte Michael, der Erzengel, zu Seth: Bestatte alle Menschen bis zu dem Tag der Auferstehung! Nachdem er dies Gesetz gegeben, sprach er zu ihm: Mehr als sechs Tage sollet ihr nicht trauern! Am siebten Tage feiere! Freu dich an ihm! Denn Gott freut sich an ihm, und ebenso wir Engel, mit der gerechten, von der Welt geschiedenen Seele. So sprach der Erzengel Michael; dann ging er wieder in den Himmel mit Lobpreis und mit Allelujasang.

Textquelle: Schatzhöhle

1. Kapitel: Erschaffung der Welt

1Mit der Kraft unsers Herrn Jesus, des Messias, beginnen wir, die Schrift über die Ableitung der Stämme, d. h. die »Schatzhöhle« niederzuschreiben; sie ist von dem heiligen Herrn Ephraem verfaßt. 2Herr! Unterstütze mich mit deiner Gnade! Amen. 3Am Anfang, am ersten Tag, dem heiligen Sonntag, dem Anfang und Erstgeborenen aller Tage, schuf Gott Himmel und Erde, Wasser, Luft und Licht, d. h. die Engel und Erzengel, die Thronen, Fürsten, Herrschaften, Machthaber, Kerube und Seraphe, alle Ordnungen und Heere der Geister, ferner die Finsternis, das Licht, die Nacht, den Tag, die Winde und Stürme; alle diese wurden am ersten Tage erschaffen. 4An diesem Sonntag schwebte der Heilige Geist, eine aus den Personen der Dreieinigkeit, über dem Wasser. 5Und durch sein Schweben auf des Wassers Oberfläche wurde dieses gesegnet, So daß es schöpferisch ward. 6Die ganze Natur des Wassers wurde heiß und kochend, und damit ward der Sauerteig der Schöpfung vereinigt. 7Wie ein Vogel seine jungen durch Ausbreiten der schützenden Flügel erwärmt, so daß sie in den Eiern durch die Wärme des davon ausgehenden Feuers zu jungen gebildet werden, so wurde auch durch die Wirkung des Heiligen Geistes der Sauerteig der Schöpfung an das Wasser gebunden, als er, der Paraklet, darüber schwebte. 8Am zweiten Tag schuf Gott den untern Himmel und nannte ihn Firmament; dies zeigt, daß das Firmament nicht die Natur des oberen Himmels hat und in seinem Aussehen vom dem Himmel über ihm, d. h. vom obern, feuerigen Himmel, verschieden ist. 9Jener zweite Himmel ist aus Licht und dieser untere von fester Substanz; er heißt Firmament, weil er eine dichte, wässrige Natur besitzt. 10Und Gott schied am zweiten Tag das Wasser von dem Wasser, d. h. das obere vom dem untern Wasser. 11Und dieses stieg am zweiten Tag über den Himmel gleich einer dichten Nebelmasse empor; so erhob es sich und stieg aufwärts und lagerte sich oberhalb des Firmaments in der Luft; aber nach keiner Seite hin ergießt und bewegt es sich. 12Am dritten Tag befahl Gott dem Wasser unterhalb des Firmaments, es solle sich an einem Ort sammeln und das Trockene solle sichtbar werden. 13Als nun die Wasserdecke von der Erdoberfläche weggezogen wurde, zeigte sich, daß sie nicht festsitzend noch festgegründet war, sondern eine feuchte, elastische Natur besaß. 14Das Wasser sammelte sich nun in die Meere, und zwar unterhalb der Erde, in und auf ihr. 14Und Gott schuf inmitten der Erde, von unten her, Durchgänge, Adern und Kanäle für den Durchlauf des Wassers und für die Dünste, die aus der Erde in diesen Adern und Durchgängen aufstiegen, sowie Wärme und Kälte zum Besten der Erde. 16Denn von unten ist Erde wie ein Schwamm gemacht, weil sie auf Wasser ruht. 17Am gleichen dritten Tag befahl Gott der Erde, sie solle von unten Kraut aufkeimen lassen. 18Und so ward sie in ihrem Innern schwanger mit Bäumen, Samen, Pflanzen und Wurzeln. 19Am vierten Tag schuf Gott Sonne, Mond und Sterne. 20Und sobald sich die Sonnenwärme über die Erdoberfläche ausbreitete, erstarkte diese von ihrer Schläffheit, weil des Wassers Feuchtigkeit und Flüssigkeit von ihr genommen ward. 21Als nun der Staub der Erde erhitzt wurde, ließ sie alle Bäume, Pflanzen, Samen und Wurzeln aufsprießen, die in ihrem Innern am dritten Tag empfangen waren. 22Am fünften Tag befahl Gott dem Wasser; da brachte es alle möglichen Fische und Wassergewürm hervor, die Walfische, den Leviathan und andere fürchterlich aussehende Tiere, sowie die Luft- und Wasservögel. 23Am gleichen fünften Tage schuf Gott aus der Erde alles Vieh, die wilden Tiere und die Kriechtiere auf Erden, jedes einzelne nach seiner Art. 24Am sechsten Tag, dem Freitag, formte Gott den Adam aus Staub und die Eva aus seiner Rippe. 25Am siebten Tag ruhte Gott von all seinen Werken, und so ward derselbe Tag Sabbat genannt.

2. Kapitel: Erschaffung des Menschen

1Adams Erschaffung geschah auf folgende Weise. 2Als am sechsten Tag, dem Freitag, über allen Ordnungen der Gewalten Ruhe herrschte, sprach Gott: 3 »Wohlan! Laßt uns den Menschen nach unserm Bild, nach unserm Gleichnis machen!« Damit meinte er die gepriesenen Personen. 4Als die Engel dieses Wort vernahmen, waren sie in Furcht und Zittern und sprachen zueinander: 5 »Heute zeigt sich uns ein großes Wunder, die Gestalt Gottes, unseres Schöpfers.« 6 Und sie sahen Gottes Rechte sich über die ganze Welt ausbreiten und ausstrecken, und alle Geschöpfe versammelten sich in seiner rechten Hand. 7 Dann sahen sie, wie er aus der ganzen Erde ein Staubkörnchen nahm, von allem Wasser ein Wassertropfchen, von aller Luft oben ein Windlütchen und von allem Feuer ein wenig Wärmehitze. 8Und die Engel sahen, wie diese vier schwachen Elemente, Kälte, Wärme, Trockenheit und Feuchtigkeit, in seine hohle Handfläche gelegt wurden. 9Dann bildete Gott den Adam. 10Zu welchem Zweck aber schuf Gott den Adam aus diesen vier Elementen, wenn nicht zu dem Zweck, daß dadurch ihm alles in der Welt untertan sei? 11Er nahm ein Körnchen von der Erde, damit alle Naturen, die aus Staub sind, dem Adam dienen, einen Tropfen aus dem Wasser, damit alles in den Meeren und Flüssen sein eigen sei, einen Hauch aus der Luft, damit alle Arten in der Luft ihm anheimgegeben seien, und Hitze vom Feuer, damit alle Feuerwesen und Gewalten ihm Hilfe leisteten. 12Und Gott bildete Adam mit seinen heiligen Händen nach seinem Bild und Gleichnis. 13Als nun die Engel sein herrliches Aussehen gewahrten, wurden sie von der Schönheit seines Anblicks bewegt. 14 Denn sie sahen seines Angesichts Gebilde, wie es dem Sonnenballe gleich in herrlichem Glanz entflammt war, dann seiner Augen Glanz, gleich dem der Sonne, und seines Körpers Licht, gleich dem des Kristalls. 15Und er dehnte sich und stand mitten auf der Erde. 16 Und er setzte seine Füße auf den Platz, wo das Kreuz unsers Erlösers aufgerichtet wurde; darum ward Adam in Jerusalem erschaffen. 18Dort zog er das Gewand des Königtums an, und dort ward ihm die Krone der Herrlichkeit aufs Haupt gesetzt. 18Dort ward er zum König, Priester und Propheten gemacht; dort setzte ihn Gott auf den Thron seiner Glorie. 19Dort gab ihm Gott die Herrschaft über alle Geschöpfe. 20Und da versammelten sich alle wilden Tiere, das Vieh und die Vögel und erschienen vor Adam; da gab er ihnen Namen und sie beugten ihr Haupt vor ihm. 21Und alle ihre Naturen verehrten ihn und dienten ihm. 22Und die Engel und die Gewalten hörten die Stimme Gottes, der zu ihm sprach: 23 »Adam! Ich mache dich jetzt zum König, Priester und Propheten sowie zum Herrn, Haupt und Führer aller geschaffenen Wesen und Geschöpfe. 24 Dir dienen sie alle und sollen dein eigen sein; ich gab dir die Herrschaft über alles, was ich geschaffen habe.« 25Als die Engel dies Wort hörten, beugten sie alle die Knie und verehrten ihn.

3. Kapitel: Adam und Eva im Paradies

1Als das Haupt der unteren Ordnung sah, welche Größe dem Adam gegeben worden war, beneidete es ihn vom gleichen Tage an, wollte ihn nicht verehren und sprach zu seinen Mächten: 2 »Verehret ihn nicht und preiset ihn nicht mit den Engeln! Ihm ziemt es, mich zu verehren, mich, der ich Feuer und Geist bin, und nicht mir, daß ich den Staub verehere, der aus einem Staubkörnchen gebildet ist.« 3 Solches brachte der Empörer vor und ward ungehorsam; so trennte er sich nach seinem eigenen Willen und seiner Freiheit von Gott. 4 Da ward er gestürzt und fiel, er und seine ganze Schar; am sechsten Tag in der zweiten Stunde geschah sein Fall aus dem Himmel. 5Es wurden ihnen die Kleider ihrer Glorie genommen. Sein Name ward Satana genannt, weil er sich abgewandt hatte, und Sceda, weil er gestürzt worden war, und Daiwa, weil er das Kleid seiner Glorie verlor. 7Von jenem Tag an bis heute sind sie, er und alle seine Heere, nackt, bloß und häßlich anzuschauen. 8Als der Satan vom Himmel gestoßen wurde, ward Adam erhöht, so daß er zum Paradies in einem feurigen Wagen hinauffuhr. Während nun die Engel vor ihm lobsang, die Seraphe ihn heiligten und die Kerube ihn segneten, fuhr Adam unter Jubel und Lobgesang zum Paradies einpor. 9Als er hinaufkam, ward ihm vorgeschrieben, von welchem Baum er nicht essen dürfe. 10Zu der dritten Stunde des Freitags erfolgte seine Auffahrt ins Paradies. 11Gott warf nun einen Schlaf über ihn und er schlief ein. 12 Da nahm Gott eine Rippe vom Zwerchfell seiner rechten Seite und erschuf daraus die Eva. 13Als Adam beim Erwachen Eva erblickte, freute er sich recht über sie. 14Und Adam und Eva waren drei Stunden im Paradies, mit Glorie bekleidet und in Herrlichkeit glänzend. 15Das Paradies aber war hoch oben und überragte alle hohen Berge um drei Spannen nach dem Maß des Geistes. 16 Der Prophet Moses aber sprach: »Es pflanzte Gott das Paradies mitten in Eden und setzte dorthin Adam, den er gebildet hatte.« 17Eden aber ist die heilige Kirche, und die Kirche ist Gottes Barmherzigkeit, die Gott bereit hielt, um sie auf alle Menschen auszudehnen. 18Weil Gott nach seinem Vaterwissen wußte, was der Satan gegen Adam plane, kam er ihm zuvor und nahm ihn in den Schoß seiner Barmherzigkeit auf, wie von ihm der fromme David in dem Psalm sagt: »O Herr! Ein Haus der Wohnung bist du uns für immer geworden«; das heißt: »Du liebest uns in deiner Barmherzigkeit wohnen.« 19Und als er Gott um die Erlösung des Menschen anflehte, sprach er: »Sei eingedenk deiner Kirche, die du vordem gegründet hast!« 20Das heißt: deiner Barmherzigkeit, die du bereit hast, um sie auf unser schwaches Geschlecht auszudehnen. 21Eden ist die heilige Kirche, und das Paradies ist der Ort der Ruhe und das Erbteil des Lebens, das Gott für alle heiligen Menschen bereitet hat.

4. Kapitel: Die Versuchung im Paradies

1 Da Adam Priester, König und Prophet war, brachte ihn Gott ins Paradies hinauf, damit er in Ehren diene, wie der Priester in der heiligen Kirche, wovon der fromme Moses Zeuge ist: »daß er es bebaue«, nämlich mit priesterlichem Dienst in Lobpreisungen, »und es bewahre«, nämlich den ihm durch Gottes Barmherzigkeit übertragenen Befehl. 2 Und Gott ließ Adam und Eva im Paradiese wohnen. 3 Wahr ist das Wort und wahrheitskundend: Dieser Lebensbaum in der Mitte des Paradieses ist ein Vorbild des Erlösungskreuzes, des eigentlichen Lebensbaumes, und dies ward mitten auf der Erde aufgerichtet. 4 Als der Satan sah, wie Adam und Eva im Paradiese glänzten, wurde der Empörer vor Neid verzehrt und ausgedöhrt. 5 Und so fuhr er in die Schlange hinein und wohnte darin; dann flog er mit ihr durch die Luft zu des Paradieses Grenzen. 6 Weshalb fuhr er in die Schlange und verbarg sich daselbst? 7 Deshalb, weil er wußte, daß sein Antlitz häßlich war. Hätte Eva seine Gestalt gesehen, dann wäre sie alsbald vor ihm geflohen. 8 Wer einen Vogel die griechische Sprache lehrt, bringt einen großen Spiegel her und stellt ihn zwischen sich und ihn; dann fängt er mit ihm zu reden an. Sobald der Vogel seine Stimme hört, dreht er sich nach rückwärts; da sieht er seine eigene Gestalt im Spiegel und gerät alsbald in Freude darüber, daß der vermeintliche Genosse mit ihm spricht. 10 Und so neigt er in Ruhe sein Ohr 11 und hört die Worte des mit ihm Redenden an, merkt auf und lernt so griechisch sprechen. 12 Ebenso fuhr der Satan in die Schlange und wohnte darin; dann gewahrte er den richtigen Zeitpunkt, als er Eva allein sah, und rief sie bei 13 ihrem Namen. Als sie sich zu ihm wandte, sah sie in ihm ihr Bild, und er redete mit ihr und täuschte sie mit seinen lügenhaften Worten; denn die Natur des Weibes ist schwach. 14 Als sie nun von ihm über den Baum gehört hatte, lief sie sogleich eilends hin und pflückte die Frucht des Ungehorsams von dem Baum der Gebotsübertretung und aß. 15 Sogleich ward ihre Schande bloß, und sie sah die Häßlichkeit ihrer Nacktheit. 16 Da lief sie nackt fort und verbarg sich unter einem anderen Baum; dann bedeckte sie ihre Nacktheit mit den Blättern dieses Baumes. 17 Hierauf rief sie Adam, und er kam zu ihr; da reichte sie ihm die gleiche Frucht zum Essen hin, und auch er aß davon. 18 Als er gegessen hatte, ward auch seine Schande bloß. 19 Da machten sie sich Schürzen aus Feigenblättern. 20 Und sie waren drei Stunden mit den Schürzen der Schmach bekleidet. 21 Am Mittag empfingen sie das entscheidende Urteil. 22 Und Gott machte ihnen Kleider von dem Fell, das von den Bäumen abgezogen wurde, nämlich von den Baumrinden; denn an den Paradiesbäumen waren zarte Rinden, zarter als Linnen und königliche Seidengewänder. 23 Und er bekleidete sie mit diesem dünnen Fell, das ein Kleid um den Körper der Schmerzen bildete.

5. Kapitel: Vertreibung aus dem Paradies

1 In der dritten Stunde betraten sie das Paradies; drei Stunden erfreuten sie sich der Wohltaten: drei Stunden war ihre Schande bloß und in der neunten Stunde erfolgte ihr Auszug aus dem Paradies. 2 Nachdem sie in Trauer hinausgegangen, redete Gott mit Adam, tröstete ihn und sprach: 3 »Gräme dich nicht, Adam. Ich will a dein Erbteil wieder herstellen. Siehe, wie groß die Liebe zu dir ist! 4 Ich verfluchte um deinetwillen die ganze Erde; aber dich befreite ich von dem Fluch. 5 Der Schlange schloß ich die Füße in den Bauch, und gab ihr den Staub der Erde zur Nahrung, und Eva tat ich ins Joch der Untertänigkeit. 6 Du übertratest zwar mein Gebot. So geh heraus; aber gräme dich nicht. 7 Nach Erfüllung der von mir über euch verhängten Zeiten, wo ihr draußen auf der Welt des Fluches Fremdlinge sein sollet, will ich meinen Sohn senden. 8 Er kommt zu deiner Erlösung herab und wohnt in einer Jungfrau und zieht einen Leib an. 9 Durch ihn wird deine Erlösung und Rückkehr bewirkt. 10 Aber befehl deinen Kindern, sie sollen nach deinem Tod deinen Leichnam mit Myrrhen und Stakte salben und ihn in die Höhle legen! Darin lasse ich euch wohnen von heute bis zu der Zeit, wo ihr aus der Umgebung des Paradieses auf die draußen liegende Erde ziehen werdet. 11 Und wer in jenen Tagen übrig ist, wird deinen Leichnam mit sich nehmen, ihn wegtragen und ihn in der Erdmitte, wo ich es ihm zeigen werde, niedersetzen. 12 Denn dort wird dir und allen deinen Kindern die Erlösung zuteil.« 13 Und Gott offenbarte Adam die ganze Zukunft, auch, daß der Sohn an seiner Statt leiden werde. 14 Nachdem Adam und Eva das Paradies verlassen hatten, wurde das Paradiestor verschlossen und davor stand ein Kerub mit einem zweischneidigen Schwert. 15 Adam und Eva stiegen nun über den Paradiesberg herab; da fanden sie auf einem Berggipfel eine Höhle. 16 Sie gingen in sie hinein und bargen sich darin; Adam und Eva waren aber jungfräulich. 17 Als Adam wünschte, Eva zu erkennen, nahm er von des Paradieses Grenzen Gold, Myrrhen und Weihrauch, setzte es in die Höhle und segnete und weihte diese ein, daß sie sein und seiner Söhne Bethaus sei, und nannte sie »Schatzhöhle«. 18 Dann stiegen Adam und Eva von diesem heiligen Berg bis zu seinen Grenzen nach unten herab, und dort erkannte Adam sein Weib Eva. 19 Sie ward schwanger und gebar den Kain samt seiner Schwester Lebuda. 20 Dann war sie abermals schwanger und gebar den Abel samt seiner Schwester Kelimat. 21 Als die Kinder groß wurden, sprach Adam zu Eva: »Kain soll Kelimat, die mit Abel geboren ward, heiraten und Abel die mit Kain geborene Lebuda!« 22 Da sprach Kain zu seiner Mutter Eva: Ich heirate meine Schwester und Abel soll die seinige nehmen; « Lebuda war nämlich schön. 23 Als Adam diese Worte vernahm, ward er darüber sehr böse und sprach: 24 »Es ist eine Gebotsübertretung, wenn du deine mit dir geborene Schwester heiratest. 25 Nehmt euch aber von den Baumfrüchten und den jungen Schafen und besteigt den Gipfel des heiligen Berges; dann geht in die Schatzhöhle hinein und bringt dort eure Opfer dar! 26 Betet dann vor Gott und verbin det euch hernach mit euren Weibern!« 27 Nachdem Adam, der erste Priester, mit seinen Söhnen Kain und Abel auf den Gipfel des Berges hinaufgegangen war, fuhr der Satan in Kain, er solle seinen Bruder Abel wegen Lebuda töten, aber auch deswegen, weil sein Opfer von Gott verstoßen und nicht angenommen ward, während Abels Opfer angenommen wurde. 28 Und Kain steigerte seinen Neid gegen seinen Bruder Abel noch weiter. 29 Und als sie in die Ebene hinabstiegen, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und tötete ihn durch einen Schlag mit einem Feldstein. 30 Sofort aber empfing er das Todesurteil. 31 Und so war er alle seine Lebensstage in Bedrängnis, und Gott vertrieb ihn ins Gefilde von Rod. 32 Da nahm er seine Schwester mit und wohnte daselbst.

6. Kapitel: Adams Tod

1 Adam und Eva betraueren Abel hundert Jahre. 2 Dann erkannte Adam wiederum sein Weib Eva, und sie gebar den Seth, einen schönen, riesengroßen, wie Adam vollkommenen Mann. 3 Dieser ist der Vater aller Riesen vor der Flut. 4 Dem Seth ward Enos geboren. 5 Enos zeugte den Kenan und Kenan den Mahalaleel. Dies sind die Erzwäter, die in Adams Tagen geboren wurden. 6 Adam lebte neunhundertdreißig Jahre, bis zum einhundertfünfunddreißigsten Jahre Mahalaleels. 7 Dann nahte sich sein Sterbetag. 8 Da kam zu ihm sein Sohn Seth mit Enos, Kenan und Mahalaleel; sie wurden von ihm gesegnet, und er betete über sie. 9 Dann gebot er seinem Sohne Seth und sprach zu ihm: »Mein Sohn Seth! Achte auf das, was ich dir heute anbefehle! "Du sollst es an deinem Sterbetag dem Enos anbefehlen und Enos dem Kenau und Kenau dem Mahalaleel! Dieses Wort soll sich in allen Geschlechtern fortpflanzen! 11 Wenn ich gestorben bin, dann sollen sie mich mit Zimt und Stakte einbalsamieren und meinen Leichnam in die Schatzhöhle legen! 12 Wer von all euren Nachkommen übrigbleibt, soll bei eurem Auszug aus diesem Land der Paradiesesnähe meinen Leichnam mitnehmen, ihn fortragen und in der Erde Mitte niederlegen! 13 Denn dort wird mir die Erlösung zuteil, mir und allen meinen Nachkommen. 15 Und du, mein Sohn Seth, sei der Führer der Söhne deines Volkes und leite sie in aller Gottesfurcht rein und heilig! Haltet aber eure Nachkommen fern von des Mörders Kain Nachkommen! 15 Als man die Nachricht vom Sterben Adams vernahm, kamen zu ihm alle seine Nachkommen, sein Sohn Seth mit Enos, Kenan und Mahalaleel, sie, ihre Weiber, Söhne und Töchter. 16 Da segnete er sie und betete über sie. 17 Und im Jahr neunhundertdreißig, von der Schöpfung an gerechnet, schied Adam aus dieser Welt, am vierzehnten Nisan, in der neunten Stunde, an einem Freitag. 18 In der gleichen Stunde, wo der Menschensohn am Kreuz seinen Geist dem Vater zurückgab, gab auch unser Vater Adam seine Seele seinem Schöpfer zurück und schied aus dieser Welt. 19 Als Adam gestorben war, salbte ihn sein Sohn Seth mit Myrrhen, Zimt und Stakte nach seinem Geheiß. 20 Weil er der erste Gestorbene auf Erden war, war die Trauer um ihn sehr groß. 21 Sie trauerten über seinen Tod einhundertvierzig Tage; dann brachten sie seinen Leichnam auf den Gipfel des Berges und begruben ihn in der Schatzhöhle. 22 Nachdem sie Adam begraben hatten, trennten sich die Familien und Stämme der Kinder Seths von des Mörders Kain Kindern. Seth nahm seinen Erstgeborenen Enos, mit Kenan und Mahalaleel und ihren Weibern und Kindern und brachte sie zu dem berühmten Berg, wo Adam begraben war. 24 Kain aber blieb mit seinen Nachkommen unten in der Ebene, wo Kain den Abel getötet hatte.

7. Kapitel: Seth und sein Geschlecht

1 Seth war nun der Leiter der Söhne seines Volkes, und er leitete sie in Reinheit und Heiligkeit. 2 Wegen ihrer Reinheit und Heiligkeit empfingen sie einen Namen, der ehrenvoller als alle andern Namen für sie war; sie wurden nämlich »Kinder Gottes« genannt, sie, ihre Weiber und Kinder. 3 So verblieben sie auf diesem Berg in aller Reinheit, Heiligkeit und Gottesfurcht. 4 An Stelle der Dämonenschar, die vom Himmel gefallen war, stiegen sie hinauf zum Lobpreis an die Grenzen des Paradieses. 5 Sie waren dort in Ruhe und Muße und hatten keine andere Arbeit und Beschäftigung, als Gott mit den Engelscharen zu loben und zu preisen; denn sie vernahmen fortwährend die Stimme der Engel, die im Paradiese lobsang. 6 Dieses war nicht viel höher als sie, nur ungefähr dreißig Spannen nach dem Maß des Geistes. 7 Sie hatten dort keine Arbeit und Sorge und kannten weder Säen noch Ernten; vielmehr nährten sie sich von jenen lieblichen Früchten der prächtigen Bäume aller Art und ergötzen sich am Rauche angenehm duftenden Wohlgeruches, der vom Paradies ausging. 8 Sie waren Heilige, weil sie geheiligt waren, und ihre Weiber waren ehrbar, ihre Söhne lauter und ihre Töchter keusch und züchtig. 9 Unter ihnen gab es weder Aufruhr, noch Neid, noch Jähzorn, noch Feindschaft, 10 unter ihren Weibern und Töchtern keine unreine Luft noch unzüchtige Rede. 11 Auch hörte man bei ihnen nie Fluchen noch Lügen; denn ihr ganzer Schwur war: »Bei Abels reinem Blut!« 12 Täglich gingen sie mit ihren Weibern und Kindern in aller Frühe auf den Gipfel des heiligen Berges und beteten dort vor Gott an. 13 Sie wurden dann von ihres Vaters Adam Leichnam gesegnet, erhoben ihre Augen, blickten zum Paradies hin und priesen Gott. 14 So taten sie alle Tage ihres Lebens. 15 Seth lebte neunhundertzwölf Jahre; da ward er sterbenskrank. 16 Da kam zu ihm sein Sohn Enos mit Kenan, Mahalaleel, Jared und Henoch samt ihren Weibern und Kindern. 17 Da wurden sie von ihm gesegnet; er betete über sie, gab ihnen Aufträge, beschwor sie und sprach zu ihnen: 18 »Ich beschwöre euch bei Abels reinem Blut, daß keiner von euch zu des Mörders Kain Kindern von diesem heiligen Berg herabsteige; ihr kennt ja die Feindschaft, die wir mit ihnen haben, seit dem Tag, wo er Abel tötete.« 19 Dann segnete er seinen Sohn Enos, gab ihm den Auftrag wegen Adams Leichnam 20 und machte ihn zum Führer der Kinder seines Volkes, indem er ihn bei Abels reinem Blut beschwor, er solle sie in Reinheit und Heiligkeit leiten und vor Adams Leichnam geziemend dienen und sich nicht von ihm entfernen. 21 Dann starb Seth im Alter von neunhundertzwölf Jahren, am siebenundzwanzigsten des gesegneten Monats Ab, an einem Montag in der dritten Stunde, im zwanzigsten Lebensjahre Henochs. 22 Sein erstgeborener Sohn Enos salbte seinen Leichnam ein und begrub ihn in der Schatzhöhle bei seinem Vater Adam. 23 Sie betrauernten ihn vierzig Tage.

8. Kapitel: Kains Tod

1 Enos trat nun den Dienst vor Gott in der Schatzhöhle an, er war der Führer der Kinder seines Volkes und hielt alle ihm von seinem Vater Seth gegebenen Gebote; so leitete er die Kinder seines Volkes in aller Reinheit und Heiligkeit, indem er sie zur Beharrlichkeit im Gebet ermahnte. 2 In des Enos Tagen, in seinem achthundertzwanzigsten Jahr, tötete Lamech, der Blinde, den Mörder Kain im Gefilde von Rod. 3 Also war sein Tod: Lamech stützte sich auf seinen Sohn, einen kleinen Knaben, und dieser Knabe lenkte ihm seinen Arm auf das Wild, so oft er solches sah. 4 Nun hörte er die Stimme Kains, der im Wald umherstreifte, weil er nirgends Ruhe fand. 5 Lamech, der Blinde, aber hielt ihn für ein Tier, das im Wald umherjagt. 6 So hob er seinen Arm, hielt seinen Bogen bereit, spannte ihn und schoß ihn gegen jenen Platz ab. 7 Da traf er den Kain zwischen die Augen, daß er hinfiel und starb. Lamech aber glaubte, ein Wild getroffen zu haben und sprach zu dem Knaben: »Geh hin, daß wir das Wild sehen, das wir trafen!« 9 Als sie hinkamen und nachsahen, sprach zu ihm der Knabe, auf den er sich stützte: »Wehe, mein Herr! Du hast Kain getötet.« 10 Da winkte er und schlug die Hände zusammen, dabei traf er den Knaben und tötete ihn. 11 Enos lebte neunhundertfünf Jahre; da ward er sterbenskrank. 12 Da kamen alle Erzväter zu ihm, sein erstgeborener Sohn Kenan mit Mahalaleel, Jared, Henoch und Metusala samt ihren Weibern und Kindern. 13 Da wurden sie von ihm gesegnet, und er betete über sie, beschwor sie und sprach zu ihnen: »Ich beschwöre euch bei Abels reinem Blut, daß keiner von euch nach der Ebene ins Lager der Kinder des Mörders Kain von diesem heiligen Berg hinabsteige, und daß ihr euch nicht mit ihnen vermischt. 14 Hütet euch davor! Ihr kennt die Feindschaft, die wir mit ihnen haben vom Tag an, wo er Abel tötete.« 15 Dann segnete er seinen Sohn Kenan, gab ihm Aufträge wegen Adams Leichnam, er solle vor ihm alle seine Lebenstage dienen und die Kinder seines Volkes in Reinheit und Heiligkeit leiten. 16 Enos starb im Alter von neunhundertfünf Jahren, am dritten Tag des ersten Tischri, an einem Samstag, im dreißigsten Lebensjahre des Metusala. 17 Dann salbte ihn sein Erstgeborener, Kenan, und begrub ihn in der Schatzhöhle bei Adam und seinem Vater Seth. 18 Und sie betrauernten ihn vierzig Tage.

9. Kapitel: Kenan und Mahalaleel

1 Kenan trat nun den Dienst vor Gott in der Schatzhöhle an. 2 Es war ein ehrbarer und züchtiger Mann, leitete die Kinder seines Volkes in aller Gottesfurcht und vollzog alle Aufträge seines Vaters Enos. 3 Kenan lebte neunhundertzwanzig Jahre; da ward er sterbenskrank. 4 Da kamen zu ihm alle Erzväter, sein Sohn Mahalaleel mit Jared, Henoch, Metusala und Lamech samt ihren Weibern und Kindern. 5 Da wurden sie von ihm gesegnet und er betete über sie; dann gab er ihnen Aufträge und sprach zu ihnen: »Ich beschwöre euch bei Abels reinem Blut, daß keiner von euch ins Lager der Kinder des Mörders Kain hinabsteige. 6 Ihr alle kennt die Feindschaft, die wir mit ihnen haben, seit dem Tag, wo er Abel tötete.« 7 Dann segnete er seinen Sohn Mahalaleel, gab ihm Aufträge wegen Adams Leichnam und sprach zu ihm: 8 »Siehe zu, mein Sohn Mahalaleel! Diene in Lauterkeit und Heiligkeit vor Gott in der Schatzhöhle und entferne dich nicht dein ganzes Leben von Adams Leichnam! Sei du der Führer der Kinder deines Volkes und leite sie lauter und heilig!« 9 Kenan starb im Alter von neunhundertzwanzig Jahren am dreizehnten Tag des Monats Hezir, an einem Mittwochnachmittag, im fünfundsiebzigsten Lebensjahre Lamechs, des Vaters von Noe. 10 Da salbte ihn sein Sohn Mahalaleel ein und begrub ihn in der Schatzhöhle. 11 Und sie betrauernten ihn vierzig Tage.

10. Kapitel: Der Fall der Sethiden

1 Mahalaleel trat nun den Dienst vor Gott an Stelle seines Vaters Kenan an. Er verharrte im Gebet Tag und Nacht, und mahnte seines Volkes Kinder eindringlich, die Heiligkeit und Lauterkeit zu bewahren und im Gebet auszuharren. 3 Mahalaleel lebte achthundertfünfundneunzig Jahre; da kam sein Sterbetag heran, und er ward todkrank. 4 Da kamen zu ihm alle Erzväter, sein Erstgeborener Jared mit Henoch, Metusala, Lamech und Noe samt ihren Weibern und Kindern. 5 Da wurden sie von ihm gesegnet und er betete über sie; dann beschwor er sie und sprach zu ihnen: 6 »Ich beschwöre euch bei Abels reinem Blut, daß keiner von euch von diesem heiligen Berg herabsteige, und daß ihr keinen eurer Nachkommen in die Ebene zu des Mörders Kains Kindern hinabsteigen lasset. 7 Ihr alle kennt ja die Feindschaft, die wir mit ihnen haben, seit dem Tag, wo er Abel tötete.« 8 Dann segnete er seinen Erstgeborenen Jared, gab ihm Aufträge wegen Adams Leichnam und offenbarte ihm, wohin zu gehen er sich anschicke, und gebot ihm, sich nie im Leben von Adams Leichnam zu entfernen; er solle vielmehr der Führer der Söhne seines Volkes sein und sie in Ehrbarkeit und Lauterkeit leiten. 9 Mahalaleel starb im Alter von achthundertfünfundneunzig Jahren, am zweiten Nisan, an einem Sonntag, um die dritte Stunde, im vierunddreißigsten Lebensjahre Noes. 10 Sein Erstgeborener Jared salbte ihn ein und begrub ihn in der Schatzhöhle. 11 Und sie betrauernten ihn vierzig Tage. 12 Dann trat Jared den Dienst vor Gott an; er war ein vollendeter Mann und in allen Tugenden vollkommen und im Gebete bei Tag und Nacht überaus beharrlich. 13 Wegen seiner trefflichen Führerschaft ließ Gott sein Leben länger dauern als das aller Vorgänger. 14 In Jareds fünfzehntem Jahr übertraten Seths Kinder die Eidschwüre, womit ihre Väter sie beschworen hatten, und begannen vom heiligen Berg in der Schlechtigkeit Lager in das der Kinder des Mörders Kain hinabzusteigen. 15 So vollzog sich der Fall der Kinder Seths. 16 Im vierzigsten Jahre Jareds war das Ende des ersten Jahrtausends, das von Adam bis Jared reichte.

11. Kapitel: Verschlechterung der Menschheit

1 In diesen Jahren erschienen Handlanger der Sünde und Schüler Satans; denn dieser war ihr Lehrer. 2 Er fuhr in sie, wohnte in ihnen und goß in sie die Wirkung des Irrtums, wodurch der Fall der Kinder Seths bewirkt wurde. 3 Jubal und Tubalkain, zwei Brüder und Söhne Lamechs, des Blinden, der den Kain getötet hatte, machten alle Arten von Musik. 4 Jubal machte Flöten, Zithern und Pfeifen. 5 Da führten die Dämonen in diese und wohnten darin. 6 Blies man hinein, dann sangen die Dämonen aus den Flöten heraus und spielte man auf den Zithern, dann sangen die Dämonen daraus hervor. 7 Und Tubalkain macht Zymbeln, Klappern und Trommeln. 8 So vermehrte sich der Kainskinder Lasterhaftigkeit und Unkeuschheit, und sie hatten keine andere Beschäftigung als allein die Unzucht. 9 Sie unterzogen sich auch nicht mehr den Abgaben und hatten kein Haupt und keinen Führer. 10 Vielmehr herrschte nur Fressen, Saufen, Völlerei, Trunkenheit, Tanzen, Singen, teuflisches Lachen und das Gelächter, das den Teufeln Ruhe bringt, sowie das wahnsinnige Geschrei der Männer, die hinter Weibern her wieherten. 11 Und der Satan freute sich sehr darüber, daß er zu dieser Einwirkung des Irrtums Anlaß gefunden hatte; denn dadurch brachte er die Kinder Seths vom heiligen Berg herab. 12 Dort hatten sie, statt jener abgefallenen Horde, gedient und waren von Gott geliebt, bei den Engeln geehrt und Kinder Gottes genannt worden, wie der fromme David von ihnen in den Psalmen spricht: »Ich habe gesagt, daß ihr Götter seid und allzumal Kinder des Höchsten.«

12. Kapitel: Lasterhafte Kainiten und Sethiten

1 Und es herrschte Unzucht unter den Töchtern Kains, und ohne Scheu liefen die Weiber den Männern nach. 2 Und sie vermischten sich miteinander wie eine Herde in Wildheit; sie trieben voreinander Unzucht, offen, ohne Scham. 3 Zwei und drei Männer fielen über ein Weib her; ebenso liefen die Weiber hinter den Männern her, weil dort in jenem Lager alle Teufel versammelt waren. 4 Die unreinen Geister waren ja in die Weiber gefahren, und die alten von ihnen waren noch wütender als die jungen. 5 Die Väter und Söhne besudelten ihre Mütter und Schwestern; die Söhne kannten ihre Väter nicht und die Väter unterschieden nicht ihre Söhne. 6 Der Satan war der Leiter dieses Lagers geworden. 7 Sie bliesen unter Gejohl die Flöten, spielten die Zithern unter Einwirkung von Dämonen und schlugen die Trommeln und Klappern unter Mitwirkung der bösen Geister. 8 Und der Lärm des Gelächters ward oben in der Luft vernommen und stieg über den heiligen Berg empor. 9 Als die Kinder Seths das mächtige Geschrei vernahmen und das Gelächter in dem Lager der Kinder Kains, da versammelten sich von ihnen hundert starke, kräftige Männer und faßten den Beschluß, ins Lager der Kinder Kains hinabzusteigen. 10 Als Jared diesen Beschluß vernahm, geriet er in große Aufregung, beschwor sie und sprach zu ihnen: 11 Ich beschwöre euch bei Abels reinem Blut, daß keiner von euch von diesem heiligen Berg hinabsteige. 12 Denket an die Eidschwüre, womit uns unsere Väter beschworen: Seth, Enos, Kenan und Mahalaleel!« 13 Dann redete Henoch zu ihnen: »Höret, ihr Kinder Seths! Jeder, der Jareds Gebot und die Eidschwüre unserer Väter übertritt und von diesem Berg herabsteigt, soll niemals wieder hinaufsteigen können!« 14 Sie aber wollten weder auf Jareds Gebot, noch auf Henochs Worte hören, sondern erdreisteten sich, das Gebot zu übertreten. 15 So stiegen hundert Männer, Recken an Kraft, hinab. 16 Da sahen sie Kains Töchter, die schön von Ansehen waren und ohne Scham ihre Schande entblöhten. 17 Da stürzten sich Seths Söhne durch die Unzucht mit Kains Töchtern ins Verderben. 18 Dann wollten sie wieder auf den heiligen Berg steigen, nachdem sie herabgestiegen und gefallen waren. 19 Da waren aber in ihren Augen die Felsen des heiligen Berges wie Feuer. 20 Und Gott ließ sie nicht mehr nach dem heiligen Ort hinaufsteigen, nachdem sie sich mit der Unzucht Schmutz verunreinigt hatten. 21 Und abermals erdreisteten sich viele andere nach ihnen und stiegen herab; auch sie fielen.

13. Kapitel: Jared und Henoch

1 Jared lebte neunhundertsechzig Jahre; da nahte sich der Tag seines Hinscheidens. 2 Da kamen zu ihm alle Erzväter, sein Erstgeborener Henoch, Metusala, Lamech und Noe mit ihren Weibern und Kindern. 3 Sie wurden von ihm gesegnet und er betete über sie und sprach zu ihnen: »Ich beschwöre euch bei Abels reinem Blut, daß ihr nicht von diesem heiligen Berg nach unten steigt. Denn ich weiß, daß euch Gott nicht länger mehr an diesem heiligen Ort wohnen läßt. 5 Ihr werdet ja das Gebot eurer Väter übertreten und so auf die draußen liegende Erde verstoßen werden und nicht mehr an des Paradieses Grenzen wohnen dürfen. 6 Aber sorget, daß von euch der, der diesen heiligen Ort verläßt, den Leichnam unseres Vaters Adam mit sich nehme, samt jenen Opferdingen, die in der Schatzhöhle sind, und ihn dahin bringe, wohin es von Gott befohlen ist, und ihn dort niedersetze! 7 Du, mein Sohn Henoch, entferne dich nicht von Adams Leichnam, sondern diene vor Gott in reiner und heiliger Weise alle Tage deines Lebens!« 8 Jared starb im Alter von neunhundertsechzig Jahren, am dreizehnten Ijjar, an einem Freitag gegen Abend, im dreihundertsechszehnten Lebensjahr Noes. 9 Da salbte ihn sein Sohn Henoch ein und begrub ihn in der Schatzhöhle. 10 Und sie betrauernten ihn vierzig Tage. 11 Da trat Henoch den Dienst vor Gott in der Schatzhöhle an. 12 Die Kinder Seths aber irrten vom rechten Weg ab und wollten hinabsteigen. 13 Da trauerten um sie Henoch, Metusala, Lamech und Noe. 14 Und Henoch hatte vor Gott fünfzig Jahre gedient, im dreihundertfünftigen Jahre Noes. 15 Als Henoch merkte, daß Gott ihn abrufen wollte, rief er Metusala, Lamech und Noe zu sich und sprach zu ihnen: »Ich weiß, daß Gott diesem Geschlechte zürnt, und ein Gericht ohne Erbarmen wird über sie ergehen. 16 Ihr seid die Häupter und zugleich der Überrest dieses Geschlechtes; 17 denn es wird auf diesem Berg kein anderer Mensch mehr geboren werden, der das Haupt der Kinder seines Volkes wäre. 18 Aber sehet zu, daß ihr vor Gott in Reinheit und Heiligkeit dient!« 19 Nachdem Henoch diese Worte gesprochen, versetzte ihn Gott in das Land des Lebens, in die lieblichen Wohnungen, die um das Paradies liegen, in das Land, das über den Tod erhaben ist.

14. Kapitel: Noe

1 Von allen Kindern Seths blieben nur diese drei Erzväter auf dem Berg der Triumphe übrig, Metusala, Lamech und Noe; der Rest war in das Lager der Kinder Kains hinabgezogen. 2 Als Noe sah, daß die Sünde in seinem Geschlecht groß sei, bewahrte er in Jungfräulichkeit seine Seele fünfhundert Jahre lang. 3 Dann redete Gott mit ihm und sprach zu ihm: »Heirate die Haikal, die Tochter der Namos und Enkelin des Henoch, des Bruders von Metusala! 4 Und Gott gab ihm eine Offenbarung über die Sintflut, die er herbeizuführen vorhatte. 5 Und Gott redete mit ihm und sprach zu ihm: »Nach einhundertdreißig Jahren werde ich eine Sintflut veranlassen. 6 Baue dir einen Kasten zur Errettung der Kinder deines Hauses! 7 Baue ihn aber unten im Lager der Kainskinder! Das Holz soll vom heiligen Berg geschlagen werden! 8 Er soll so beschaffen sein: Seine Länge sei dreihundert Ellen nach deiner Elle, seine Breite fünfzig Ellen und seine Höhe dreißig Ellen! Oben sollst du bis zu einer Elle abnehmen! Mache darin drei Gelasse, das unterste für das Wild und das Vieh, das mittlere für die Vögel, und im obersten sollst du mit deines Hauses Kindern sein! 10 Baue darin auch einen Raum für die Geräte und eine Kammer für die Speisen! 11 Mache dir auch eine Glocke von Ebenholz, das nicht wurmstichig ist! Ihre Länge sei drei und ihre Breite anderthalb Ellen! Von ihr soll ein Hammer ausgehen! 12 Du sollst damit dreimal des Tages läuten, einmal morgens, daß sich die Werkleute zum Bau der Arche versammeln, einmal des Mittags, damit sie essen, und einmal des Abends, daß sie sich zur Ruhe begeben! 13 Vernehmen sie dann den Schall der Glocke, sobald du geläutet hast, und fragen sie dich: Was hast du da gemacht? so antworte ihnen: Gott wird eine Wasserflut herbeiführen. 14 Und Noe tat, wie ihm der Herr gebot. 15 Es wurden ihm nun im Zeitraum von hundert Jahren drei Söhne geboren, Sein, Cham und Japhet, und er nahm für sie Weiber von des Metusala Töchtern. 16 Lamech lebte siebenhundertsechzig Jahre und starb bei Lebzeiten seines Vaters Metusala, vierzig Jahre vor der Sintflut, am einundzwanzigsten Elul, an einem Donnerstag im achtundsechzigsten Lebensjahre Sems, des Erstgeborenen Noes. 17 Da salbte ihn sein Erstgeborener Noe ein und sein Vater Metusala bettete ihn, und sie begruben ihn in der Schatzhöhle und betrauernten ihn vierzig Tage.

15. Kapitel: Die Riesen

1 Nun blieben Metusala und Noe allein auf dem Berg, weil alle andern Kinder Seths von des Paradieses Grenzen nach der Ebene zu den Kindern Kains hinabstiegen. 2 Da vermischten sich Seths Kinder, die Männer, mit den Töchtern Kains. 3 Da wurden diese schwanger und gebaren ihnen riesenhafte Männer, ein Geschlecht von Riesen, Türmen gleich. 4 Deshalb begingen frühere Schriftsteller einen Irrtum, als sie

schrieben, die Engel seien vom Himmel gestiegen und hätten sich mit den Menschen begattet, und von ihnen seien jene Riesen erzeugt worden. 5 Dies ist nicht wahr; denn sie sprachen so ohne Einsicht. 6 Sehet zu, meine Brüder, die ihr dies leset, und wisset, daß derlei nicht in der Natur der Geisterwesen liegt! 7 Auch die unreinen Teufel, die Übeltaten vollbringen und den Ehebruch lieben, haben dies nicht in ihrer Natur; denn es gibt unter ihnen keine männlichen und weiblichen Geschlechter; sie wurden ja seit ihrem Abfall auch nicht um einen vermehrt. 8 Könnten sich die Dämonen mit den Weibern begatten, dann hätten sie keine einzige Jungfrau im ganzen Menschengeschlecht unverderbt gelassen.

16. Kapitel: Noes Auftrag

1 Metusala lebte neunhundertneunundsechzig Jahre; da kam der Tag seines Hinscheidens. 2 Da kamen zu ihm Noe, Sem, Cham und Japhet mit ihren Weibern. 3 Denn von Seths sämtlichen Nachkommen, die nicht hinabgezogen waren, waren nur noch diese acht Leute übrig, denn vor der Sintflut wurden ihnen keine Kinder mehr geschenkt. 4 Diese versammelten sich bei Metusala und wurden von ihm gesegnet; er umarmte sie und küßte sie voll Trauer, indem er über den Fall der Kinder Seths weinte. 5 Dann betete er über sie und sprach zu ihnen: Von allen Familien und Geschlechtern unserer Väter ist nur dieser Rest von acht Menschen übriggeblieben. Der Herr, unserer Väter Gott, segne euch! 6 Der Gott, der unsern Vater Adam und Eva allein geschaffen hat - und sie waren fruchtbar und mehrten sich und so ward von ihnen das ganze gesegnete Land der Paradiesesumgebung erfüllt - er mache euch fruchtbar und zahlreich, und die ganze Erde werde von euch erfüllt, und ihr möget erlöst werden von dem gewaltigen Zorngericht, das über dieses herausfordernde Geschlecht verhängt wird! 7 Er sei mit euch und bewahre euch! Die Gabe, die Gott unserm Vater Adam verlieh, gehe mit euch von diesem heiligen Orte fort! 8 Und die drei Segensmaße, die Gott eurem Vater Adam schenkte, sollen der Sauerartig sein, und er soll in euren und eurer Kinder Stamm geknetet werden, nämlich das Königtum, das Priestertum und das Prophetentum. 9 Höre, Noe, du Gesegneter des Herrn! Ich scheidet jetzt aus dieser Welt, wie alle meine Väter. 10 Nur ihr allein sollt gerettet werden, du, deine Söhne, dein Weib und ihre Weiber. 11 Tue alles, was ich dir heute gebiete! - Gott wird eine Sintflut kommen lassen. - 12 Aber, wenn ich gestorben bin, dann salbe meinen Leichnam und begrabe mich in der Schatzhöhle bei meinen Vätern! 13 Nimm dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber und steig von diesem heiligen Berg herab! 14 Nimm mit dir den Leichnam unseres Vaters Adam und diese drei Opfersachen, Gold, Myrrhen und Weihrauch, und lege Adams Leichnam mitten in die Arche und oben darauf die Opfer! 15 Du sollst mit deinen Söhnen im östlichen Teil der Arche sein, dein Weib mit deiner Söhne Weibern im westlichen! 16 Eure Weiber sollen nicht zu euch herübergehen, noch ihr zu ihnen! 17 Ihr sollt nicht mit ihnen essen und trinken und euch nicht mit ihnen begatten, bis ihr die Arche verlassen werdet! 18 Denn dieses Geschlecht hat Gott zum Zorn gereizt, und sie sind nicht würdig, Nachbarn des Paradieses zu sein und mit den Engeln zu lobsingeln. 19 Verläuft sich aber das Wasser der Sintflut, verlasst ihr die Arche und wohnt in jenem Land, dann sollst du, Noe, Gesegneter des Herrn, dich nicht von der Arche, von unseres Vaters Adam Leichnam entfernen! 20 Diene vielmehr Gott in der Arche in reiner und heiliger Weise alle Tage deines Lebens! 21 Jene Opfer sollen im Osten niedergelegt werden! 22 Befiehl deinem Erstgeborenen Sem, er solle nach deinem Tod den Leichnam unseres Vaters Adam mit sich nehmen und ihn auf die Mitte der Erde verbringen! 23 Dort lasse er einen Mann von seinen Nachkommen wohnen, daß er dort diene! 24 Dieser soll alle seine Lebensstage enthaltsam bleiben, kein Weib dort nehmen noch Blut vergießen; auch soll dort kein Wohnhaus sein! 25 Er soll dort keine Opfer von wilden Tieren oder Vögeln darbringen, sondern Brot und Wein Gott opfern! 26 Denn dort wird Adams und all seiner Kinder Erlösung vollbracht. 27 Der Engel des Herrn wird vor ihm hergehen und ihm den Ort, der den Mittelpunkt der Erde bildet, zeigen. 28 Und wer den Dienst vor Adams Leichnam antritt, soll als Kleid das Fell der Tiere tragen; er soll weder sein Haupthaar schneiden noch seine Nägel abschneiden; er soll auch einsam bleiben, weil er ein Diener des höchsten Gottes ist.«

17. Kapitel: Noes Abschied

1 Als Metusala all dies dem Noe aufgetragen hatte, starb er mit Tränen in den Augen und Trauer im Herzen. 2 Er war im Alter von neunhundertneunundsechzig Jahren, als er starb, am vierzehnten Adar, an einem Sonntag, im neunundsiebzigsten Lebensjahre Sems, des Noesohnes. 3 Da salbte sein Enkel Noe den Leichnam Metusalas mit Myrrhen, Zimt und Stakte ein; dann begruben ihn Noe und seine Söhne in der Schatzhöhle. 4 Und sie betrauernten ihn vierzig Tage. 5 Als die Tage der Trauer um ihn verflossen waren, ging Noe in die Schatzhöhle hinein und umarmte unter Küssen die heiligen Leichname des Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared und seines Vaters Lamech, indem seine Augen in großem Leide weinten. 6 Dann nahm Noe den Leichnam unseres Vaters Adam und den der Eva; sein Erstgeborener Sem trug das Gold, Cham die Myrrhen, und Japhet den Weihrauch; so verließen sie die Schatzhöhle. 7 Als sie vom heiligen Berg herabstiegen, brachen sie in schluchzendes Weinen darüber aus, daß sie des heiligen Ortes und der Wohnung ihrer Väter beraubt wurden. 8 Sie erhoben ihre Augen zum Paradies, weinten in Leid, wehklagten in Trauer und sprachen: »Ruhe im Frieden, du heiliges Paradies, du Wohnstätte unseres Vaters Adam, der dich verließ, als er der Glorie beraubt ward und sich versündigt hatte! 9 Siehe, auch in seinem Tod wird er aus deiner Umgebung vertrieben und samt seinen Kindern in die Fremde verstoßen, ins Land der Laster, damit dort seine Kinder in Schmerzen, Krankheiten, Arbeit, Mühsal und Ungemach umhergetrieben würden. Ruhe im Frieden, o Schatzhöhle! 10 Ruhe im Frieden, du Wohnstätte und Erbeil unserer Väter! 11 Ruhet im Frieden, ihr, unsere Väter und Erzväter! Betet über uns, die wir im Staube liegen, ihr Freunde und Lieblinge des lebendigen Gottes! 12 Betet über den Rest, der übriggelassen ist von all euren Nachkommen! Bittet für uns in eurem Gebet, ihr Versöhner Gottes! 13 Ruhe im Frieden, Seth, du Haupt der Väter! Ruhe im Frieden, Enos, du Lenker der Gerechtigkeit! 14 Ruhet im Frieden, Kenan, Mahalaleel, Jared, Metusala, Lamech und Henoah, ihr Diener Gottes! Schreit in Leid um uns auf! 15 Ruhe im Frieden, du heiliger Berg! Ruhe im Frieden, du Hafen und Hort der Engel! 16 O Väter, bittet für uns im Leid, darum, daß ihr des Verkehres mit uns beraubt werdet! 17 Wir aber wollen in Leid aufschreien, weil wir in unfruchtbares Land verstoßen werden, wo wir zusammen mit den wilden Tieren wohnen müssen.« 18 Beim Herabsteigen vom heiligen Berg küßten sie seine Felsen und umarmten seine lieblichen Bäume. 19 So stiegen sie hernieder, indem sie in großem Leid bittere Tränen vergossen. 20 Leidtragend stiegen sie in die Ebene hinab. 21 Dann ging Noe in die Arche und setzte Adams Leichnam mitten darin nieder und die Opfer oben darauf. 22 In diesem Jahr, wo Noe die Arche betrat, war das Ende des zweiten Jahrtausends; dieses reichte von Adams Nachkommenschaft bis zur Sintflut, wie uns jene siebzig weisen Schriftsteller überlieferten.

18. Kapitel: Die Sintflut

1 An einem Freitag, am siebzehnten Tag des gesegneten Monats Ijjar betrat Noe die Arche. 2 Am Freitagmorgen gingen die wilden Tiere und das Vieh in die untere Abteilung, am Mittag die Vögel und alles Gewürm in die mittlere, und am Abend ging Noe mit seinen Söhnen in den östlichen Teil der Arche und sein 3 Weib mit den Weibern seiner Söhne in den westlichen Teil. Adams Leichnam ward in die Mitte gesetzt, weil sie alle darin die Geheimnisse der Kirche darstellten. 4 Denn die Weiber sind in der Kirche westlich und die Männer östlich, damit die Männer nicht das Gesicht der Weiber und die Weiber nicht das Gesicht der Männer sehen. 5 So waren auch in der Arche die Weiber auf der Westseite und die Männer auf der Ostseite. 6 Und wie die Kanzel in der Mitte ist, so war auch Adams Leichnam in der Mitte aufgestellt. 7 Und wie in der Kirche unter Männern und Weibern Ruhe herrscht, so herrschte auch in der Arche unter den wilden Tieren, den Vögeln und dem Gewürm Ruhe. 8 Und wie dort Könige, Priester und Arme, Bettler in Gleichheit beisammen sind, nämlich in Eintracht des Friedens, so waren auch in der Arche Löwen, Panther und andere reiße Tiere in völliger Ruhe mit dem Vieh zusammen, die Starken mit den Niedrigen und Schwachen, der Löwe mit dem Stier, der Bär mit dem Lamm, des Löwen Junge mit dem Kalb, die Schlange mit der Taube, der Habicht mit dem Sperling. 9 Als Noe mit seinen Söhnen, seinem Weib und den Weibern seiner Söhne in die Arche hineingegangen war, am siebzehnten Ijjar, am Abend, da ward die Türe der Arche verschlossen, und Noe befand sich mit seinen Söhnen in einem traurigen Gefängnis. 10 Als nun die Türe der Arche verschlossen war, öffneten sich die Schleusen des Himmels, die Abgründe klafften und die Massen des Okeanos, des großen Wassers, das die Erde umgibt. 11 Als sich die Schleusen des Himmels geöffnet und sich die Abgründe der Erde aufgetan hatten, wurden die Winde losgelassen, die Stürme brachen los, und der Okeanos brauste und flog über. 12 Da liefen Seths